



Malak Matar ist eine junge Künstlerin aus dem Gazagebiet, die in Istanbul im Exil lebt. Jetzt sind ihre Bilder erstmals zu sehen – in der VHS Freiburg. Mehr dazu auf **Seite 5**.

Seit 22. Februar: Reaktor 1 in Fessenheim vom Netz

Am 29. Februar: Die große Kükenschau beginnt

Ab 8. März: Aktionswoche zum Weltfrauentag

Am 15. März: Wahl zum Behindertenbeirat



(H)Ei-light: Zum 30. Mal lockt die Kükenschau ins Museum Natur und Mensch. Was dieses Jahr geboten wird steht auf **Seite 11**.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 28. Februar 2020 – Nr. 762 – Jahrgang 33

Marathon mit vielen Strecken

Am Samstag, 28. März, und Sonntag, 29. März, gehört die Stadt wieder den schnellen Läuferbeinen. Für die unterschiedlichen Leistungsniveaus haben die Veranstalter, die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH und der Badische Leichtathletik-Verband, verschiedene Wettkampfstrecken im Angebot. So können sich Teams die Marathonstrecke (42,195 km) als Staffel mit vier Teilnehmern (7, 14, 7 und 14 km) aufteilen. Für Einzelstarter gibt es den Vollmarathon, die Halbmarathondistanz oder den AOK-Gesundheitslauf (10 km). Schüler und Lehrer starten als Halbmarathonstaffel beim Badenova-Schülermarathon mit je sieben Athleten (je 3 km).

Bereits am Marathonsamstag, 28. März, werden beim Fuchsle-Mini-Marathon Kinder des Jahrgangs 2010 und jünger an den Start gehen und nach einer kurzen Distanz von 400 oder 1100 Metern die Zielinie am Messegelände überqueren.

Damit alle pünktlich am Start sind, sei daran erinnert, dass in der Nacht vor dem Lauf von Samstag auf Sonntag die Uhren auf Sommerzeit umgestellt werden.

Am Marathonwochenende findet außerdem die Sport- und Gesundheitsmesse fit'n'run in der Messe Freiburg statt. Nicht zuletzt gibt es auch ein breites Sport- und Bewegungsprogramm für Kinder und Jugendliche.

Weitere Infos und Anmeldung: www.mein-freiburgmarathon.de

Termine online vereinbaren



Seit November gibt es Termine beim Bürgerservicecenter im Rathaus im Stühlinger nur noch nach Vereinbarung, was die Wartezeiten deutlich verkürzt. Terminvereinbarung **online** unter www.freiburg.de/termine, **per Telefon** unter 0761/201-0 oder **persönlich** vor Ort.

Außergewöhnliches Geschenk für die städtischen Museen

Beckmann, Liebermann, Altenbourg: Hamburgerin vererbt umfangreiche Grafiksammlung



Neue Heimat: Von links nach rechts präsentieren Christine Litz, Ulrich von Kirchbach, Heinrich Rauschnig, Dirk Battermann, Tilmann von Stockhausen und Isabel Herda den 1919 entstandenen Holzschnitt „Morgen (Javanische Köpfe)“ von Max Pechstein. Er ist eines von 150 Werken aus der beeindruckenden Sammlung Gabriele Rauschnings, die sie der Stadt Freiburg schenkte. (Foto: L. Zhao)

Über eine umfangreiche Schenkung können sich das Museum für Neue Kunst und das Haus der Graphischen Sammlung des Augustinermuseums freuen. Die Hamburgerin Gabriele Rauschnig, im Dezember 2018 verstorben, vermachte den städtischen Museen ihre in vier Jahrzehnten zusammengetragene Sammlung grafischer Blätter.

Sichtlich ergriffen waren die beiden Verwandten und Nachlassverwalter Heinrich Rauschnig und Dirk Battermann, als sie die außergewöhnliche Sammlung Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und Christine Litz, Direktorin des Museums für Neue Kunst, überreichten. Außergewöhnlich, weil die Sammlung nicht strikt thematisch zusammengestellt wurde, sondern, wie Christine Litz betont, eine ganz eigene Geschichte erzählt: „Die Lebensgeschichte von einer Frau, die sich die Welt erschließt.“

So außergewöhnlich wie Geschichte und Sammlung selbst sind, war auch ihr Weg in die städtischen Museen. Gabriele Rauschnig verbrachte den Großteil ihres Lebens in Hamburg und Frankfurt und hatte, abgesehen von einigen Studienjahren, wenig Bezug zu Freiburg. Dass die Sammlung letztlich den Städtischen Museen geschenkt wurde, ist der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Museums für Neue Kunst,

Isabel Herda, zu verdanken. Sie konnte, wie Heinrich Rauschnig erklärte, Gabriele Rauschnig vom Haus der Graphischen Sammlung überzeugen.

Dieser enge Kontakt beider Frauen passt letztlich auch zu der sehr leidenschaftlich zusammengetragenen und persönlichen Sammlung. Dirk Battermann betonte, seine verstorbene Tante hätte sich wahnsinnig darüber gefreut, dass ihre geliebten Raritäten künftig im Museum für Neue Kunst und im Augustinermuseum ausgestellt, erforscht und entdeckt werden können.

Die Sammlung Rauschnig

Außergewöhnlich sind aber auch die Qualität und Quantität der Schenkung. Christine Litz sprach von einer „hochkarätigen“ und „handverlesenen“ Sammlung. Gerade in Anbetracht des niedrigen Anschaffungsbudgets der städtischen Museen seien solche umfangreichen Schenkungen wichtig, um die eigenen Ausstellungen punktuell zu erweitern. Auch Ulrich von Kirchbach war „ganz überwältigt“ von dem unerwarteten Zuwachs, der „gar nicht hoch genug einzuschätzen“ sei.

Da verwundert es nicht, dass der Direktor der Städtischen Museen, Tilmann von Stockhausen, die knapp 150 grafische Blätter umfassende Sammlung hochrangiger Arbeiten der Klassischen Moderne und des 19. Jahrhunderts freudig in Empfang nahm.

Zeichnungen und Grafiken von Erich Heckel, Max Pechstein, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Ernst Barlach und Käthe Kollwitz vertreten den Expressionismus. Mit Max Liebermann und Lovis Corinth sind zwei der bedeutendsten Künstler des deutschen Impressionismus dabei.

Den internationalen Flair der Schenkung garantieren Werke der französischen Maler Edward Manet, einem Wegbereiter der modernen Malerei, und Jean-François Millet, der dem Realismus zugeordnet wird und als einer der führenden Künstler der Schule von Barbizon gilt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem zeichnerischen und druckgrafischen Werk von Gerhard Altenbourg, der sich der Kunstpolitik der

DDR verweigerte und zu einer Symbolfigur des inneren Widerstands wurde.

Wie geht es weiter?

Was von Gabriele Rauschnig bleibt, ist eine Geschichte der ganz besonderen Art, die künftig in den städtischen Museen angesehen und erlebt werden kann. Die schlechte Nachricht für alle Kunstliebhaberinnen und -liebhaber: Die Sammlung Rauschnig wird erst im Jahr 2022 umfassend ausgestellt. Die gute Nachricht: Einzelne Werke, wie zuletzt zwei Radierungen von Max Beckmann, können schon zuvor Ausstellungen erweitern. Auch über eine frühzeitige Bereitstellung in der Online-Sammlung werde nachgedacht, versicherte Christine Litz. ☒



Aus der Sammlung: Max Beckmann, Liebespaar II (Gesichter, Blatt 5), 1918 © VG Bild-Kunst Bonn, 2020. (Foto: L. Zhao)



Terminvorschau

Veranstaltungen zum Stadtjubiläum der nächsten 14 Tage:

■ Weltenfrauen – Im Gewand der Vielfalt

Die Fotoausstellung der Fotografin Ellen Schmauss zeigt vom 4. bis 27. März in der Meckelhalle der Sparkasse über 90 Portraits von Frauen in traditionellen Gewändern ihrer Herkunftsländer.

■ Schwalben über dem Fluss

Ein literarisch-musikalischer Abend zur Rolle der Frauen in der Badischen Revolution vor 170 Jahren. Mit der Autorin Ulrike Halbe-Bauer und dem Liedermacher Buki am Do, 5. März, 20 Uhr, Vorderhaus, Habsburgerstraße 9.

■ Freiburger begegnen Freiburgern

Am Do, 5. März, findet um 20 Uhr im Theater die Premiere des Dokumentarfilms „IRRE – die Freiburger Hilfsvereinigung“ von Reinhild Dettmer-Finke statt. Der Film fragt: Wie kam es zur Gründung und was hat sich seitdem in der Psychiatrie verändert?

■ Große Damen aus Pappmaché

Die Jugendkunstschule, Uhlandstraße 2, veranstaltet die Aktion „Große Köpfe – Freiburger Biografien“. Am Sa, 7. und So, 8. März, werden Gesichter berühmter Freiburgerinnen hergestellt (10 bis 16 Uhr). Für Jugendliche ab 13, Teilnahme kostenfrei.

■ Auswege aus der Gentrifizierung

Der Vortrag von Andrej Holm am Di, 10. März, 19.30 Uhr im Winterer-Foyer des Theaters untersucht am Beispiel Grün und Sedanquartier die Möglichkeiten einer anderen Wohnungspolitik.

■ Erinnern, um zu vergessen

In der Veranstaltungsreihe „War da was?“ erinnert das Informationszentrum Dritte Welt an verdrängte Kapitel der Freiburger Geschichte. Zum Auftakt am Mi, 11. März, 20 Uhr, spricht Larissa Schober in der Alten Uni, Brunnenstraße, über Erinnerungskultur zwischen Aufarbeitung und Instrumentalisierung.

■ Alles Neu – Freiburger Stadtentwicklung

Führung mit Rolf Mathis, Entwickler der Freiburg Zeitreise App am 11. März, 15 Uhr, Platz der Alten Synagoge, Info-Container.

■ Our Stories – Orte der Vielfalt

Ist ein mehrsprachiger Audioguide mit elf autobiografischen Geschichten. „Freiburgerinnen aus aller Welt“ nehmen uns mit und erzählen, was ihr Leben in Freiburg ausmacht. Der Hörspaziergang ist über eine App im Netz abrufbar. Am Do, 12. März, findet eine erste Führung statt. Treffpunkt KG 1, Ecke Rempartstraße/Rotteckring.

Info-Container

Platz der Alten Synagoge, Mo-Sa, 12-16 Uhr

Weitere Infos unter:

www.2020.freiburg.de
facebook.com/2020.freiburg
instagram.com/2020_freiburg

900 Jahre jung



Querformat Halb abgeschaltet

Am vergangenen Wochenende ist der erste Reaktorblock des AKW Fessenheim endgültig vom Netz gegangen – der zweite soll am 30. Juni folgen. Bereits Planung und Bau der Nuklearanlage, die 1978 in Betrieb ging, waren von internationalem Protesten begleitet. Nach der Katastrophe von Tschernobyl forderte der Freiburger Gemeinderat 1986 einstimmig den Ausstieg aus der Atomenergie und die Abschaltung von Fessenheim. Die Stadt Freiburg beteiligt sich seit vielen Jahren auch am Trinationalen Atomschutzverband (TRAS), der mit juristischen Mitteln gegen Fessenheim und andere Atomkraftwerke vorgeht. Zahlreiche meldepflichtige Störfälle in Fessenheim unterstrichen in den vergangenen Jahren die Berechtigung dieser Vorbehalte. Im Wahlkampf 2012 versprach der spätere Präsident François Hollande, die Fessenheimer Reaktoren 2016 stillzulegen. Mit vierjähriger Verspätung wird dieses Versprechen nun von seinem Nachfolger Emmanuel Macron eingelöst. Jedoch müssen die Brennstäbe noch weitere drei Jahre in den Abklingbecken vor Ort bleiben, bevor mit dem Abbau der Anlage begonnen werden kann. Ein deutsch-französischer Wirtschafts- und Innovationspark soll anstelle des Kraftwerks Arbeitsplätze und Einkommen in der Region sichern. (Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Initiativen gegen Motorradlärm ergreifen!

Mit der Schauinslandstrecke beginnt in Freiburg eine besonders durch Motorradlärm betroffene Route, die im oberen Teil durch ein Naturschutzgebiet führt. Zu Spitzenzeiten erreichen Motorradstrecken oft Werte von 100 Dezibel – unser Gehör leidet ab einem Pegel von 85 Dezibel.

Auch aus diesem Grund haben wir die Verwaltung gefragt, warum Freiburg sich bislang nicht der Initiative gegen Motorradlärm angeschlossen hat. Darin fordern 81 Kommunen und Landkreise die EU, Bundesregierung, Hersteller*innen und Motorradfahrer*innen dazu auf, einen Beitrag zur kontinuierlichen und spürbaren Verbesserung des Schutzes vor Motorradlärm zu erreichen. Ebenfalls angefragt haben wir, wann die letzten Lärmmessungen auf der Schauinslandstrecke stattgefunden haben, wie sich der Lärm mit den besonderen Bedingungen des Naturschutzgebiets verhält und ob die Stadt den Erwerb von Motorradlärmdisplays in Erwägung gezogen hat. Ähnlich den Tempodisplays sollen diese Motorradfahrer*innen ansprechen und sie durch Anzeigen des verursachten Lärms zu einer rücksichtsvollen Fahrweise auffordern. Stadtrat **Helmut Thoma** dazu: „Schutz vor Lärm ist wichtig für Mensch und Natur. Wir hoffen, dass die Stadt sich vermehrt gegen Motorradlärm einsetzt.“



Die Grünen-Gemeinderatsfraktion hat im letzten Haushalt Mittel für die Erarbeitung eines City-Logistik-Konzepts eingestellt. Dies wollen wir in Diskussion mit Prof. Martin Haag, Dr. Manuela Bauer (Projektleitung Urban Delivery Systems bei Fraunhofer) und Christoph Hammann-Kloss von Velokurier vorantreiben. Es moderiert Stadträtin Nadyne Saint-Cast.

Über Expo-Beteiligung diskutieren!

Im Oktober startet die Expo 2020 in Dubai. Im März 2019 hat der (alte) Gemeinderat mit knapper Mehrheit beschlossen, dass sich die städtische Gesellschaft FMMI an der Projektgesellschaft für den Baden-Württemberg-Pavillon auf der Weltausstellung beteiligt. Der im letzten Jahr neu gewählte Gemeinderat hat noch nicht über das Thema beraten.

Dubai ist ein problematischer Standort für eine Expo. Die riesigen Bauvorhaben dort entstehen – wie auch in anderen Golfstaaten, man denke beispielsweise an die geplante Fußballweltmeisterschaft in Katar – durch Hunderttausende Arbeitsmigrant*innen, die schlecht bezahlt sind und rechtlich sehr schlecht gestellt sind. Dazu kommt eine Menschenrechtslage, die problematisch ist. Für Frauen, für Homosexuelle, für Journalist*innen.

Noch nicht entschieden ist, ob Freiburg sich auf einer eigenen Fläche präsentiert. Wir meinen: Das soll der Gemeinderat entscheiden. Deshalb kommt das Thema jetzt auf unseren Antrag auf die Tagesordnung.



Podiumsdiskussion: City-Logistik

Für 2021 prognostiziert der Bundesverband der Paket- und Expresslogistik über vier Milliarden Paketsendungen – eine Zunahme von 30 Prozent in fünf Jahren. Lastenräder bieten hierbei die Chance, Innenstädte vom Logistikverkehr zu entlasten und so attraktiver zu machen. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern bietet dem Einzelhandel auch die Möglichkeit, sich durch individuelle Lieferserviceangebote im Wettbewerb mit dem Onlinehandel besser aufzustellen.

Die Grünen-Gemeinderatsfraktion hat im letzten Haushalt Mittel für die Erarbeitung eines City-Logistik-Konzepts eingestellt. Dies wollen wir in Diskussion mit Prof. Martin Haag, Dr. Manuela Bauer (Projektleitung Urban Delivery Systems bei Fraunhofer) und Christoph Hammann-Kloss von Velokurier vorantreiben. Es moderiert Stadträtin Nadyne Saint-Cast.

Herzliche Einladung zur Podiumsdiskussion am Dienstag 10. März 2020, 18 Uhr im Goethe-Institut, Wilhelmstr. 17.



Straßenmusik in der Freiburger Innenstadt

Am 3. März entscheidet der Freiburger Gemeinderat, an welche Regeln sich die Straßenmusiker in Freiburg in Zukunft halten müssen. Durch nachvollziehbare unterschiedliche Interessen ergeben sich hier immer wieder Konflikte. AnwohnerInnen wie auch AnliegerInnen wünschen sich mehr Lärmschutz. Viele Bürgerinnen und Bürger genießen die Freiburger Straßenmusik und schätzen sie als wichtigen Bestandteil der Attraktivität unserer Innenstadt. Beide Standpunkte sind berechtigt und verdienen gehört zu werden.

„Wir setzen uns dafür ein, dass den nachvollziehbaren Bitten der AnliegerInnen und AnwohnerInnen bezüglich des Standortwechsels der MusikerInnen nachgekommen wird. Deshalb sollte der Mindestabstand zwischen altem und neuem Standort der KünstlerInnen mindestens 150 Meter betragen“, so unser mobilitätspolitischer Sprecher Bernhard Rotzinger. Jeder Standort soll nur noch einmal täglich von der- oder demselben Musikdarbietenden genutzt werden dürfen. Dadurch soll verhindert werden, dass die betroffenen unfreiwilligen ZuhörerInnen über mehrere Stunden dem gleichen Instrument ausgesetzt sind.

Es geht auch um den Erhalt von Arbeitsplätzen

Um auch den Freiburger StraßenmusikerInnen entgegenzukommen, setzen wir uns dafür ein, den KünstlerInnen eine dritte Spielzeit am Vormittag mit einer Dauer von insgesamt 45 Minuten zu ermöglichen. Zahlreiche Straßenmusikerinnen und Straßenmusiker verdienen mit ihren Auftritten in der Innenstadt ihren Lebensunterhalt. Sie arbeiten selbstständig und zahlen damit ihre Steuern und Sozialabgaben. Für unsere Fraktionsvorsitzende und kulturpolitische Sprecherin Carolin Jenkner steht fest: „Es geht in diesem Fall auch um den Erhalt von Arbeitsplätzen. Wir setzen uns daher dafür ein, den KünstlerInnen eine dritte Spielzeit am Vormittag mit einer Dauer von 45 Minuten zu ermöglichen. Die beantragte Ausweitung der Spielstunden am Vormittag um eine Stunde (bis 12.45 Uhr) stellt für die Berufsmusiker nach eigener Aussage eine zusätzliche deutliche Verbesserung dar und entspricht somit einem Wunsch, dem nachgekommen werden sollte.“

Am Ende soll der Besuch der Freiburger Innenstadt auch weiterhin durch musikalische Darbietungen bereichert werden. Die Neuregelung des städtischen Merkblatts für Straßenkunst und Straßenmusik bietet nun die Möglichkeit einiger Verbesserungen, sowohl für die AnwohnerInnen als auch die StraßenmusikerInnen.



Fraktion uneins zu den verkaufsoffenen Sonntagen

In der nächsten Gemeinderatsitzung am 3. März wird darüber entschieden, ob es im Jubiläumsjahr 2020 einen verkaufsoffenen Sonntag geben soll. Unsere Fraktion wird hier nicht einheitlich abstimmen und wir möchten unseren Amtsblattartikel dazu nutzen, die Positionen unserer Stadträt*innen darzulegen.

Für einen verkaufsoffenen Sonntag werden unser Fraktionsvorsitzender Sergio Schmidt (Junges Freiburg) und unsere Stadträtin Maria Mena (Urbanes Freiburg) stimmen:

Eine belebte Innenstadt ist für eine Stadt wie Freiburg von großer Bedeutung. Das gilt Nachts, wenn viele junge Menschen die öffentlichen Plätze mit Leben füllen, aber auch für den Tag, wenn die Menschen aus Freiburg, der Region und aus aller Welt die Einkaufsmöglichkeiten nutzen. Der Einzelhandel wird durch den Onlinehandel ziemlich unter Druck gesetzt. Um großen Leerstand in Freiburgs Innenstadt zu vermeiden, sind neue Ideen gefragt, wie die Innenstadt weiter als belebter Ort des Einkaufens erhalten bleiben kann. Da für den Sonntag ein Megasamstag wegfallen soll und es Möglichkeiten geben wird, für Beschäftigte ihre Kinder während des Sonntags betreuen zu lassen, finden wir die Idee gut. Wir wollen das Jubiläumsjahr nutzen um das Konzept einmal auszuprobieren.

Gegen einen verkaufsoffenen Sonntag werden

Stadtrat Simon Sumbert (Junges Freiburg) und Sophie Kessl (Die PARTEI) stimmen:

Die Arbeitszeiten für Beschäftigte im Einzelhandel werden seit Jahren kontinuierlich ausgeweitet. Einen planbaren Tag in der Woche zu haben, an dem in keinem Fall gearbeitet werden muss, ist für viele selbstverständlich und das sollte auch für Einzelhändler*innen gelten. Ob ein verkaufsoffener Sonntag die richtige Antwort auf den Druck des Onlinehandels ist, bezweifeln wir. Steigender Konsum geht immer einher mit einer stärkeren Belastung der Umwelt. Unser politisches Ziel ist es deshalb, Konsummöglichkeiten in der Tendenz zu begrenzen.

Sophie Kessl fügt noch an, dass sich ihre Partei bundesweit für eine Faulenquote einsetzt und es deshalb gegen den Willen ihrer Wähler*innen wäre, dem verkaufsoffenen Sonntag zuzustimmen. Gegen verkaufsoffene Sonntage an Werktagen wäre nichts einzuwenden. Unser Stadtrat Ramon Kathrein (Liste Inklusion und Teilhabe) wird sich der Abstimmung enthalten.



Straßenmusik braucht Platz

Bereits seit der Antike gehören Straßenmusikanten, damals waren sie als Wandersänger bekannt, zum Bild einer jeder größeren Ansiedlung. Seit jeher erfreuen sie das geneigte Publikum und verärgern die, die sich durch diese Art der Kleinkunst gestört fühlen.

Auch in Freiburg hört man – vor allem bei angenehmen Temperaturen – an vielen Plätzen und in der Fußgängerzone mal mehr, mal weniger gute Darbietungen von Straßenmusiker_innen. Damit das Ganze in einem ertragbaren Rahmen für die Anwohnenden sowie den Beschäftigten der umliegenden Geschäfte, Praxen und Büroräume bleibt, ist es richtig, dass die Stadt Regeln für die Musiker_innen vorgibt, wie zum Beispiel nach fünfundvierzig Minuten Spielzeit einen Standortwechsel vorzunehmen, Musik nur zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten und ohne die Verwendung von Tonverstärkern.

Unverständlich ist für uns jedoch, warum bei dem überarbeiteten Merkblatt, welches der Gemeinderat in seiner kommenden Sitzung beschließen soll, der Rotteckring für Straßenmusikanten tabu sein soll. Gerade im Hinblick auf Standortwechsel wäre es hilfreich, wenn es mehr ausgewiesene Plätze gäbe. Ein zusätzlicher Vorteil des Rotteckboulevards wäre, dass er großzügig angelegt ist und eine größere Distanz zu den umliegenden Gebäuden aufweist. Ebenso sollte überlegt werden, ob nicht auch der Platz der Alten Synagoge an Samstagen für Straßenmusik erlaubt sein sollte. Und zwar der Teil des Platzes, der an die Bertoldstraße grenzt. Auch sind wir gegen eine strenge Reglementierung der Instrumente. Dudelsack und Didgeridoo sind beispielsweise alte traditionelle Instrumente, die wir in unserem Alltag selten zu sehen und zu hören bekommen. Daher sind gerade sie es, die Straßenmusik zu einem Erlebnis machen.

Corona-Virus: Stadt ist vorbereitet

Koordinierungsstelle eingerichtet

Das Corona-Virus (COVID-19), das inzwischen in Europa um sich greift, wird wahrscheinlich bald auch Freiburg erreichen. Bisher gibt es hier keine bestätigten Fälle. In der Uniklinik und anderen medizinischen Einrichtungen stehen ausgebildetes Personal und die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung.

Dies gilt auch für die Stadtverwaltung. Anfang Februar hat das Amt für Brand- und Katastrophenschutz den Allgemeinen Pandemieplan der Stadt Freiburg überarbeitet und angepasst. Eine spezielle Koordinierungsstelle mit Experten aus Ortopolizeibehörde, Unterer Katastrophenschutzbehörde und Gesundheitsamt ist gut vorbereitet.

Wesentliche Schutzmaßnahme für jedermann ist die Beachtung von Hygieneregeln, die das Risiko einer raschen Verbreitung der Krankheit verringern. Hierzu zählen:

- Händeschütteln vermeiden,
- Anhusten und Anniesen vermeiden,
- Berührung von Augen, Nase oder Mund vermeiden,
- zum Naseputzen nur Einmal-Taschentüchern verwenden und sie sicher entsorgen,
- Räume häufig gut lüften,
- Hände gründlich waschen – vor der Nahrungsaufnahme, nach Berührungskontakten und nach WC-Benutzung,
- Hände desinfizieren nach Kontakt mit Grippekranken. ☞

Infos und Verhaltensregeln:
www.infektionsschutz.de/coronavirus-sars-cov-2.html.
Hotline des Landesgesundheitsamtes: Tel. (0711) 9043 9555

Eschbachbrücke Ebnet ist wieder offen

Sperrung und Umleitung sind aufgehoben

Fast zehn Monate lang sorgte die Brückenspernung in der Ortsmitte Ebnet für Umleitungsverkehr und Behinderungen. Früher als geplant konnten in der vergangenen Woche die Arbeiten an der Brücke über den Eschbach beendet und der Verkehr wieder freigegeben werden.

Die Ortsvorsteherin Beate Schramm begrüßte die rund zweihundert Ebnetter und Ebnetterinnen, die zur Wiedereröffnung der Brücke erschienen waren. Dank des milden Winters seien die Arbeiten zügig vorangekommen, sodass das Bauwerk sogar rascher als geplant in Betrieb genommen werden konnte. Tiefbauamtschef Frank Uekermann dankte der Baufirma für die gewissenhafte Arbeit und der Anwohnerschaft für ihre Geduld. Bereits seit dem Jahr 2016



Große Freude: Das erste Auto, das die neue Brücke passierte, wurde von Jung und Alt begrüßt. (Foto: A. J. Schmidt)

durfte Schwerlastverkehr mit mehr als 30 Tonnen nicht mehr über die Brücke fahren, die schon in Zeiten vor der B 31 Ost ihren Dienst tat. Im Mai 2019 hat dann unter Leitung des städtische Garten- und Tiefbauamts der Abriss der bestehenden Brücke begonnen. Seither war die Ebnetter Schwarzwaldstraße an dieser Stelle unpassierbar. Eine innerörtliche Umleitung für Anwohner musste über enge Wohnstraßen geführt werden.

Nach knapp zehn Monaten Bauzeit sind die Arbeiten an der neuen Brücke abgeschlossen, sodass der Verkehr – auch der schwergewichtige – wieder fließen kann. Gegenüber der alten Brücke hat der motorisierte Verkehr etwas an Fläche eingebüßt; dafür gibt es aber mehr Platz für Fußgänger. Die Gesamtkosten für den Brückenneubau summieren sich auf rund 1,5 Millionen Euro. ☞

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Soziale Erhaltungssatzungen sind wichtig und richtig

Am 17. September 2019 hat der Gemeinderat mehrheitlich die Aufstellung einer sozialen Erhaltungssatzung beschlossen, der unter anderem das siebenstöckige Gebäude an der Ecke Breisacher/Hohenzollernstraße einschließt. Gegenstimmen kamen nur von der AfD, der FDP und den Freien Wählern.

Wie wichtig dieser Beschluss war, zeigt sich daran, dass der Eigentümer eines Gebäudekomplexes Ecke Breisacher/Hohenzollernstraße eine aufwendige Sanierung plant, die nach seinen Worten „so teuer“ sei, dass die Verdrängung der ansässigen Bewohner*innen zwangsläufige Folge wäre. Der Eigentümer selbst sagt: „Da sind wir weit weg vom Erhalt des Milieus.“ Das Projekt müsse sich „auch wirtschaftlich rechnen“ (alle Zitate BZ, 8.2.2020, S. 33). Genau um in solchen Fällen steuernd eingreifen zu können, braucht es Erhaltungssatzungen – mit dem Ziel, dass die dort wohnenden Mieter*innen wohnen bleiben können.

Dieses „Milieu“, nämlich die dort wohnenden Mieter*innen, haben aus der BZ davon erfahren, was mit ihrem Haus geplant ist. In dem Haus wohnen teilweise Mietparteien seit Jahrzehnten. Wenn sie ihre Wohnungen verlieren, haben sie in Freiburg kaum eine Chance, eine Ersatzwohnung zu finden. Bereits der gefasste Aufstellungsbeschluss bedeutet für den Eigentümer, dass er ein Baugesuch für die Breisacher/Hohenzollernstraße zurückstellen muss.

In der Gemeinderatssitzung am 3. März 2020 soll nun die Aufstellung einer weiteren sozialen Erhaltungssatzung für den Kernbereich des Stühlinger zwischen Eschholzstraße und Bahngleis sowie Lehener Straße und Zubringer Mitte beschlossen werden. In diesem Bereich sind verstärkte Aktivitäten zur Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen festzustellen. Auch dies hat Vertreibung der meist einkommensschwächeren Haushalte aus ihren teilweise noch günstigen Mietwohnungen zur Folge.

In vielen Fällen sind die Kommunen leider dazu verpflichtet, Gesuchen der Eigentümer zu entsprechen, so will es der Bundesgesetzgeber. Aber in vielen Fällen gelingt es auch, München ist hierfür ein Beispiel, unter dem Druck bestehender Erhaltungssatzungen mit den Eigentümern sogenannte Abwendungsvereinbarungen zu schließen und damit die kommunalen Ziele durchzusetzen. Ein mühsames Geschäft, das Freiburg lange gescheut hat. Aber eine brauchbare Alternative dazu gibt es nicht.

Kooperationsveranstaltungen der Unabhängigen Frauen im Rahmen der 8.-März-Woche:
Weiblich, alt und widerständig – Omas gegen Rechts Österreich. Vortrag und Diskussion mit Dr. Susanne Scholl, Wien. Theaterpassage **Mi, 11.3., 20.15 Uhr**
Muttermündig – Warum Freiburg ein Geburtshaus braucht. Film und Gespräch. Podium in der Harmonie **So, 15.3., 11 Uhr**



Endlich ein NS-Doku- und Informationszentrum

Am 19.2. 2020 sterben in Hanau zehn Menschen. Neun von ihnen wurden aus rassistischen Motiven ermordet. Es ist die dritte rechtsterroristische Tat innerhalb von nur neun Monaten. Der Anschlag eines Rechtsradikalen zeigt deutlicher, wir brauchen dringender denn je ein NS-Dokumentationszentrum.

Vermitteln – Erinnern – Gedenken

75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz müsste man meinen, dieses grausame Verbrechen an der Menschheit kann sich nicht wiederholen. Wir erleben aber gerade, dass es keine Sicherheit gibt. Umso wichtiger ist ein prominenter und zentraler Ort in Freiburg, an dem an die Verbrechen der Nationalsozialisten erinnert wird und gerade jungen Menschen vermittelt wird, wie es zu dem Völkermord kommen konnte. Zur Erinnerung gehört untrennbar das Gedenken an die Opfer. Das Rotteckhaus soll diese drei Ziele unter einem Dach vereinen.



Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellen

Wie gelingt es, dass sich junge Menschen mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen? Wir müssen zeigen, dass das, was geschehen ist, nicht das Verbrechen einzelner Nazis war, sondern dass es ein gesellschaftliches Klima von Hass und Ausgrenzung war, das den Völkermord erst möglich gemacht hat – auch hier in Freiburg. Geschichte muss erfahrbar sein, und dafür braucht es einen Bezug zum eigenen Leben. Das Freiburger Dokumentationszentrum kann verdeutlichen, wie sich hier vor Ort der Nationalsozialismus entwickeln und verbreiten konnte: in der Universität, in der Kirche, in den Schulen und in den Familien.

Digitalisierung und möglichst breite öffentliche Beteiligung

Die großen Erwartungen stehen den geringen Raumkapazitäten und den Ansprüchen unterschiedlicher Besuchergruppen entgegen. Hier können wir die Chance der Digitalisierung nutzen, dafür braucht es ein Konzept. Positiv zu würdigen ist, dass mit den Fachforen bereits viele Menschen mit Fachexpertise eingebunden wurden. Ein Fachbeirat, Freundeskreis und die Beteiligung junger Menschen müssen auch in Zukunft gewährleistet sein und miteinander verzahnt werden.

Im Rotteckhaus kann etwas Großartiges entstehen. Das Konzept ist vielversprechend. Es ist ein Beitrag, damit wir alle aus unserer Geschichte lernen. Hass, Ausgrenzung und Rassismus dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. (Atai Keller, Julien Bender)



StVO-Novelle zügig umsetzen

Einiges wird sich ändern mit der Neufassung der Straßenverkehrsordnung, die der Bundesrat Mitte des Monats beschlossen hat. Die neuen Maßnahmen, wie zum Beispiel für mehr Sicherheit im Radverkehr, für mehr Vorteile beim Carsharing oder in Form höherer Bußgelder für Parkverstöße, müssen nun von den Kommunen umgesetzt werden.

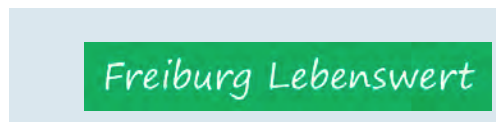


Freut sich über mehr Sicherheit beim Radfahren: unser Stadtrat Franco Orlando.

Damit Freiburg auch hier eine Vorreiterrolle einnimmt, haben wir bereits zur nächsten Sitzung des Gemeinderats einen umfassenden Antrag dazu gestellt. Die Stadtverwaltung wird darin aufgefordert, zeitnah zu prüfen und umzusetzen, wo und wie die neuen Möglichkeiten Anwendung finden können. So können nun beispielsweise eigene Fahrradzonen ausgewiesen werden, in denen Rädern Vorrang vor anderen Verkehrsteilnehmenden eingeräumt wird. Sie orientieren sich an den bestehenden Regeln für Fahrradstraßen. Gerade in Freiburg sind einige Bereiche mit hohem Radverkehr in Wohngebieten denkbar, in denen eine solche Ausweisung sinnvoll erscheint, etwa im Bereich der Altstadt oder im Umfeld von Schulen.

Für den Radverkehr bietet sich eventuell auch der Einsatz des Grünpfeils ausschließlich für Radfahrende an. Auch das neue Schild des Überholverbots von Fahrrädern könnte an einigen Stellen für mehr Sicherheit sorgen.

Für Carsharing können künftig leichter eigene Parkplätze ausgewiesen werden. Die Anbieter sind dadurch weniger auf zentrale Anlaufstellen für die Nutzung der Wagen angewiesen. Mittelfristig könnte so in Freiburg ein Free-Floating-Konzept angewandt werden, bei dem Nutzer*innen ihre Autos unabhängig vom Anbieter einfach auf dem nächsten Carsharing-Parkplatz abstellen können. Dadurch wird auch mehr als den bestehenden zwei Anbietern die Chance gegeben, die Freiburger*innen durch das beste Angebot von den Vorzügen des Carsharings zu überzeugen.



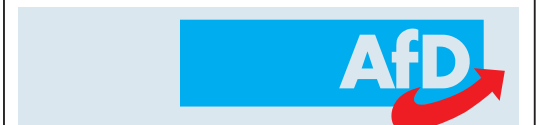
Knopfhäuslesiedlung – Photovoltaik

Die Häuser in der Knopfhäuslesiedlung stehen unter Denkmalschutz, was eigentlich wesentliche Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild an

den Gebäuden ausschließt.

Angesichts des Klimawandels ist aber ein schneller Umbau der Energieversorgung hin zu regenerativen Energieträgern überfällig. Es ist daher inakzeptabel, wenn die Stadtverwaltung mitteilt, dass die Installation einer Photovoltaik-Aufdachanlage in der Knopfhäuslesiedlung aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich sei. Diese würde das Erscheinungsbild nur marginal und temporär beeinträchtigen, da innerhalb weniger Tage der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden könnte.

Es verwundert immer wieder, wie eigenwillig die Kriterien des Denkmalschutzes ausgelegt werden. Auf der einen Seite werden stadtbildprägende, erhaltenswerte Häuser mit bezahlbarem Wohnraum unwiederbringlich zerstört, und auf der anderen Seite wird keinerlei Entgegenkommen gezeigt, um eine die Denkmaleigenschaft kaum tangierende, temporäre Lösung zuzulassen. Das ist für alle, die sich um das Klima sorgen, ein Schlag ins Gesicht. Ich appelliere daher nochmals an die Dezernenten und die beteiligten Behörden, hier eine Lösung zur Installation von Photovoltaik zu finden, die dem übergeordneten Ziel Klimaschutz gerecht wird. (Dr. Wolf-Dieter Winkler)



Redezeit der AfD soll beschnitten werden

Die AfD protestiert gegen das Vorhaben der Stadt, die Redezeit der AfD sowie des Einzelstadtrats Dr. Winkler drastisch zu bescheiden. Diese Diskussion kam im Zuge der Änderungen im Gemeinderat auf und ist ein durchsichtiges Manöver, ungeliebte Wortbeiträge der Stadträte Dr. Huber und Mandic zu kappen. Die Geschäftsordnung wurde schon einmal geändert, um der AfD quasi einen Maulkorb zu verpassen und Film- oder Tonaufnahmen zu verbieten. Auf unsere Vorschläge für eine bessere **Transparenz** ist die Stadt bis heute nicht eingegangen.

Prinzipiell ist gegen eine Begrenzung von Redezeit nichts einzuwenden, um Debatten nicht ausufern zu lassen. Zu Beginn der Amtsperiode wurde das auch gemacht. Durch die Rochaden hat sich an der Anzahl der möglichen Redner aber nichts geändert. Eine neue Regelung des Ablaufs ist daher gar nicht erforderlich.

Wenn die Stadt jetzt auf Vorschlag der SPD und in vorauseilendem Gehorsam den linken Gruppierungen gegenüber die Redezeiten für die Opposition im Stadtrat weiter kürzt, dann ist das eine unzulässige Beschnidung unserer Rechte. Einen komplexen Sachverhalt in vier Minuten der aktuellen Redezeit zu erläutern, ist schon schwer (andere haben acht Minuten). In drei Minuten ist das praktisch unmöglich. Und genau das ist das Ziel der Stadt sowie linker Debattenverhinderer. Sollte diese **neuerliche Lex-AfD** eine Mehrheit finden, wären unsere Beiträge auf die Dauer der Begründung von einfachen Geschäftsordnungsanträgen begrenzt. Demokratie und Debatte sehen anders aus.

Stadtteil mit Wachstumsschmerzen

Gut besuchtes OB-Bürgergespräch im Stadtteil Brühl – Nächste Station in Günterstal

Einmal mehr auf regen Zuspruch stieß die Veranstaltungsreihe „OB vor Ort“. Rund 90 Menschen kamen vorige Woche in den Pfarrsaal St. Konrad im Stadtteil Brühl, um Oberbürgermeister Martin Horn ihre Themen vorzutragen. Besonders im Fokus standen dabei fehlende Grün- und Parkflächen.

OB VOR ORT

Kein anderer Freiburger Stadtteil weist eine so vielfältige Struktur auf wie Brühl: Neben der Beubarung, jenes dicht und homogen gebaute Quartier rund um den Tennbacher Platz, gehören auch das neu bebaute Güterbahndreal, der Flugplatz, die Messe und das Industriegebiet Nord zu diesem Stadtteil. Welche Gegensätze das mit sich bringt, zeigt auch der Umstand, dass es bislang im Viertel gar keinen Sportverein gibt, ab August dafür aber gleich den größten Badens: Dann zieht nämlich der SC Freiburg ins neue Stadion und wird damit ein „Brühler“.

Beim Bürgergespräch mit OB Martin Horn war das allerdings kein Thema; im Mittelpunkt der knapp 20 Wortbeiträge standen vielmehr die Bebauung des Güterbahndreiecks, des Rennwegdreiecks und generell die Parkplatzsituation im Quartier.

Vor allem das neue Güterbahnviertel war Gegenstand vieler kritischer Stimmen. Viel zu wenige Grünflächen gebe es dort, der Radverkehr sei schlecht angebunden und für Anwohner, Beschäftigte und Kunden sei der Parkraum nicht ausreichend. OB Horn verwies darauf, dass das Gebiet ursprünglich anders geplant worden sei – mit viel weniger Wohnraum und entsprechend mehr Gewerbeflächen. Deswe-



Umstrittener Bau: Das Hochhaus am Rennwegdreieck gefällt nicht jedem. Es schafft aber dringend benötigten Wohnraum und steht auf einer Freifläche, die vorher keine sinnvolle Nutzung hatte und sofort verfügbar war, weil sie der Stadt gehört. (Foto: A. J. Schmidt)

gen sei heute manches nicht optimal. „Das würde man heute nicht mehr so planen.“

Durch einen konsequenten Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs als Bestandteil eines integrierten, überregionalen Verkehrskonzepts will Horn dazu beitragen, dass möglichst viele künftig auf einen Pkw verzichten können. Mehr Parkflächen im öffentlichen Raum werde es aber auf keinen Fall geben. „Da muss man ehrlich sein“, so der OB.

Von Vertretern des Vereins Multicore wurde Martin Horn nach dem Sachstand für das geplante „Zentrum für Musik und Stadtteil“ gefragt. Der Oberbürgermeister sagte, dass

es aktuell Gespräche für eine „viel bessere Lösung“ als die ursprünglich geplante gebe. Den ersten Entwurf für das im Güterbahndreal vorgesehene Haus, das neben Probenräumen auch Platz für bürgerschaftliches Engagement bieten soll, bezeichnete Horn als „Schnellschuss, den wir später bereut hätten.“ Details zur neuen Planung sollen demnächst vorgestellt werden.

Ein Aufreger im Stadtteil ist offenbar die Bebauung des Rennwegdreiecks, die zu vielen Wortmeldungen führte. Der Verlust wichtiger Lebensräume und Stadtbäume wurde ebenso kritisiert wie die fehlenden Spielflächen und die

hohen Verkaufspreise der Eigentumswohnungen. OB Horn bat um Verständnis für dieses Projekt, auch wenn es „sicherlich nicht das Lieblingsprojekt der Stadtbau“ sei. Durch den Verkauf von Eigentumswohnungen finanziere die Stadtbau den Mietwohnungsbau – „ohne Bauträgergeschäft geht es nicht“. Gleichwohl sei es sein Ziel, den Anteil neu gebauter Mietwohnungen mit der geplanten Neuausrichtung der Stadtbau erheblich zu steigern. Zum Thema Baumfällungen merkte Oberbürgermeister Horn an, dass es heute nicht weniger Bäume in der Stadt gebe als noch vor 30 Jahren, trotz des starken Bevölke-

rungswachstums. „Jeder gefällte Baum wird zweifach ersetzt – das fällt aber oft nicht so auf“, so der OB.

Bei aller Kritik gab es aber auch Lob. Eine Anwohnerin der Tullastraße dankte für die Ausweisung von Tempo 30. „Seither können wir im Sommer die Fenster nachts wieder auflassen.“ Abschließend sagte Martin Horn noch eine konkrete Verbesserung für den Zollhallenplatz zu. Dort fehlt für Veranstaltungen oder den neuen Wochenmarkt ein Stromanschluss, der rund 15 000 Euro kosten würde. Die Mittel dafür stünden zwar nicht im Haushalt, aber: „Das kriegen wir hin!“

Nächste Runde in Günterstal

Rein alphabetisch müsste das nächste „OB vor Ort“ in Ebnet stattfinden. Weil die als Veranstaltungsort vorgesehene Dreisamhalle aber derzeit saniert wird, muss der Besuch im Dreisamtal später stattfinden. Stattdessen kommt Oberbürgermeister Martin Horn am Donnerstag, den 5. März, in Freiburgs südlichsten Stadtteil Günterstal. Um 19.30 Uhr sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich in die Mehrzweckhalle der Schule Günterstal (Torplatz 5) eingeladen, um dort ihre Wünsche, Fragen und Anregungen vorzutragen. ☛

Viel Arbeit für das Standesamt

Standesamtstatistik 2019, Teil 2: 1138 Trauungen und 2034 Kirchnaustritte in einem Jahr

Für das Freiburger Standesamt ist ein betriebssames Jahr 2019 zu Ende gegangen. Zahlreiche Paare gaben sich das Jawort, und noch mehr Menschen verließen die Kirche. Damit setzen sich die Trends des Vorjahres fort.

Ernüchterung beim Pressetermin: Dominique Kratzer, Leiterin des Standesamts, warnt die Anwesenden, dass es 2019 „nicht so viele Rekorde“ gegeben habe. Einen gab es dann aber doch zu vermelden: Mit 2034 Kirchnaustritten wurde der Vorjahresrekord um ganze 392 Austritte übertroffen und der Trend der letzten Jahre fortgesetzt. Aus der katholischen Kirche sind 1158 Personen ausgetreten, 188 mehr als im Vorjahr. 872 Mitglieder verließen die evangelische Kirche, ein Plus von 209 im Vergleich zu 2018. Die Altersgruppe der 20 bis 30-Jährigen war am häufigsten vertreten.

Trauungen sind in Freiburg nach wie vor gefragt: 1138 Eheschließungen sind 15 mehr als im Vorjahr – aber weit entfernt vom Rekordjahr 1967 mit 1463 Trauungen. Davon feierten 905 Paare ihre Hochzeitpremiere; beide Partner gaben sich jeweils zum ersten Mal das Jawort. Ein Drittel der Ehen



Gefragt: Über 2000 Menschen sind diesem Hinweisschild im vergangenen Jahr gefolgt und haben ihrer Kirche den Rücken gekehrt. (Foto: A. J. Schmidt)

wurden an einem Samstag geschlossen – die beliebtesten Heiratsmonate waren erneut der August (149 Trauungen) und der Dezember (139 Trauungen). Wie in den vergangenen Jahren bleibt der Januar mit nur 33 Eheschließungen der unbeliebteste Monat.

Ein Blick auf die Heiratsstatistik zeigt auch, dass Freiburg vielfältig ist: Bei 212 Trauungen kam mindestens ein Partner aus einem der 63 verschiedenen Staaten, die beim Standesamt vermerkt sind. Am häufigsten vertreten sind Italien (31), Frankreich (18)

und die Türkei (13). Außerdem steht der Bund fürs Leben auch bei den älteren Semestern hoch im Kurs. 16 frisch Vermählte waren über 70 Jahre alt. Der größte Altersunterschied lag bei 35 Jahren – er war 61, sie 26 Jahre alt.

Neben Zahlen und Fakten erzählt die Standesamtsstatistik auch jede Menge interessante und lustige, manchmal auch kuriose Geschichten. So kommt es schon mal vor, dass sich die Frischvermählten weder Gold noch Silber an die Finger stecken, sondern einfaches Kaugummipapier – oder die Eheringe kamen direkt aus dem Kaugummiautomaten. Ein Italiener heiratete in bayerischer Tracht, weil er die deutschen Traditionen schätzt. Weniger außergewöhnlich angezogen, dafür mit einer interessanten Fahrzeugwahl gab sich ein anderes Paar aus Freiburg das Jawort. Sie fuhren mit dem Tandem vor das Rathaus – leider verfiel sich dabei das Brautkleid im Rad.

In einem Fall lagen Partnerglück und Kinderglück nah beisammen. Eine Trauung fand mit der gesamten Hochzeitsgesellschaft in der Uniklinik statt – die Fruchtblase der Braut war am Morgen geplatzt. Das Kind kam jedoch erst ein paar Tage später zur Welt. ☛

Waldsee wird zum Klimaschutzquartier

Pilotprojekt läuft ab Herbst 2020 zwei Jahre

Neun Leuchtturmprojekte aus dem städtischen Klimaschutzkonzept sollen die Stadt Freiburg in ihrem Jubiläumsjahr noch klimafreundlicher machen. Dabei soll es ab diesem Herbst ein erstes „Klimaschutzquartier“ in Freiburg geben – den Stadtteil Waldsee.

Im Rahmen des Projekts will die Stadt beraten und informieren, Mitmachaktionen anbieten, den CO₂-Ausstoß im Quartier reduzieren, die Sanierungsrate beim Gebäudebestand erhöhen und die Möglichkeiten für die Erzeugung erneuerbarer Energie ausschöpfen.

Der Stadtteil Waldsee wurde als Pilotstadtteil ausgewählt, weil seine Siedlungsstruktur sehr homogen ist. Er ist dicht bewohnt, überschaubar und gut vernetzt. Zudem sind die Haushalte unterschiedlich groß und in Waldsee wohnen viele Familien. Außerdem gibt es hier schon vielfältige Klimaschutzaktivitäten und im Themenfeld besonders engagierte Vereine wie etwa den Bürgerverein Waldsee-Oberwiehre.

Der Klimaschutzfonds der Stadt Freiburg finanziert das

Projekt Klimaschutzquartier. Die Vorbereitungen laufen bereits, im Herbst 2020 beginnt dann die Umsetzung gemeinsam mit der Bürgerschaft und allen interessierten Partnern vor Ort. In den nächsten Wochen entwickelt das Umweltschutzamt ein Konzept für die Beteiligung der Öffentlichkeit. Es erhebt Daten im Quartier und plant, wie es die Menschen vor Ort am besten unterstützen und motivieren kann.

Auf die Öffentlichkeitsarbeit folgen im vierten Quartal 2020 die Bürgerbeteiligung und die Durchführung von Klimaschutzaktionen. Einwohnerinnen und Einwohner, Kleingewerbe, Vereine, Schulen und Kirchen sind dann eingeladen, ihr Quartier klimafreundlicher zu gestalten.

In den nächsten zwei Jahren gibt es im Stadtteil partizipative Veranstaltungen rund um Energie, Mobilität, Konsum, Ernährung und Natur. Nach einer Zwischenbilanz 2022 will die Stadt das Projekt auf einen zweiten Stadtteil erweitern. ☛

Weitere Informationen: Organisationen, die in der Planungsphase mitwirken möchten, können sich beim Umweltschutzamt (Iliaria De Altin, Tel. 201-6147, ilaria.dealtin@stadt.freiburg.de) melden.

Malak Matar – The eyes of women

Bilder aus dem Exil: Ausstellung vom 1. März bis zum 1. April in der VHS Freiburg

Malak Matar wurde 1999 in Gaza geboren. Mit 13 Jahren entdeckte sie die Malerei als Ausdrucksmittel für das, was sie bewegt: Angst und Verzweiflung, Wut und Trauer – Erfahrungen vieler Palästinenserinnen und Palästinenser des Autonomiegebiets. Sie selbst konnte der Enge und Hoffnungslosigkeit dieser Situation entkommen; zurzeit lebt sie in Istanbul, wo sie dank eines Stipendiums studieren kann. Für sie ist das ein kaum zu fassender Glücksfall – aber es bedeutet auch ein Leben im Exil.

Ihre Bilder sind zu Orten der Erinnerung und Sehnsucht geworden. Sie zeigen menschliche Figuren, vor allem Gesichter. Dabei greift die Künstlerin auf eine Formensprache zurück, die von der Ikonenmalerei bis zum Expressionismus reicht. Auf kompakte Formen und starke, leuchtende Farben reduziert, in ihrer Flüchtigkeit fast körperlos, sind diese Figuren mehr als Farbe und Form: Sie sind emotionale Verdichtungen. Um jedes Bild rankt sich eine Geschichte, manchmal auch ein Gedicht.

„The eyes of women“ ist die erste Ausstellung der talentierten palästinensischen Künstlerin in Deutschland. Sie ist ein Kooperationsprojekt der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau der Stadt Freiburg, dem Verein AMICA e.V. und der Volkshochschule Freiburg.



Vernissage zur Ausstellung am Sonntag, 1. März, 17 Uhr

Einführung:
Dr. Nicoletta Torcelli. Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin

Ort:
VHS-Galerie im Schwarzen Kloster, Rotteckring 12 ☺, Infos unter Tel. 201-1700

Öffnungszeiten:
Ausstellung (bis 1. April):
Mo – Fr 8 – 22 Uhr
Sa – So 10 – 17 Uhr

ZUM GELEIT

Liebe Leserinnen*,

Die Stadt Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, Gleichberechtigung auf allen Ebenen herzustellen. Dafür ist es wichtig, dass es viele Akteurinnen und Akteure gibt, die sich dafür stark machen, die gesellschaftliche und politische Stellung von Frauen zu verbessern und sich immer wieder aufs Neue für Gleichberechtigung einsetzen.

Dem es gibt noch viel zu tun: Trotz der gesetzlichen Grundlagen haben Frauen noch nicht die gleiche gesellschaftliche Teilhabe, sind Frauen noch nicht, gemäß ihres Anteils in der Bevölkerung an Einkommen und Einfluss beteiligt. In politischen Gremien, Vorstandsetagen, Wirtschaft und Wissenschaft sind Frauen noch immer stark unterrepräsentiert. Unter den Landesparlamenten ist Baden-Württemberg hartnäckig auf den hinteren Plätzen zu finden. In Stuttgart beträgt der Anteil weiblicher Abgeordneter derzeit nur 25,9 Prozent. Im aktuellen Deutschen Bundestag liegt er bei 31 Prozent – und ist damit zurückgefallen auf den Stand von vor 20 Jahren. Bürgermeister in Deutschland sind zu 8 Prozent weiblich und zu 92 Prozent männlich.

Erfreulich ist, dass sich mit der Kommunalwahl 2019 der Frauenanteil im Freiburger Gemeinderat auf 42 Prozent erhöht hat. Eine positive Entwicklung, die in die richtige Richtung geht.



Mit dem Programm der Aktionstage zum Internationalen Frauentag von 8. bis 18. März zeigen die einzelnen Verbände, Beratungsstellen und Einrichtungen für Frauen und Mädchen die Vielfalt der Themen und Arbeitsfelder auf: ein umfangreiches und spannendes Programm mit 41 Veranstaltungen, organisiert von 52 Veranstalterinnen.

Ich freue mich, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

Herzliche Grüße aus dem Freiburger Rathaus

Simone Thomas
Frauenbeauftragte

* Männer sind selbstverständlich mit gemeint.

So, 1. März

Vernissage zur Ausstellung Malak Matar – The Eyes of Women, Infos siehe oben **17 Uhr** (Ausstellung läuft bis 1. April)

Mo, 2. März

Die Downstairs Security Gang erobert Freiburg. Eine Frauen-Gang zieht durch die Stadt. Ihre Feinde: HIV und STIs, Unaufgeklärtheit und falsche Scham. Ihr Ziel: Den passenden Schutz in Form von Femidomen und Kondomen zu jeder Frau zu bringen (AIDS-Hilfe Freiburg e.V., Tel. 15146416), Kaiser-Joseph-Str. / Innenstadt ☺ **12.30–13.30 Uhr**

Sa, 7. März

Infostand von Frauenverband Courage und Terre des Femmes (Tel. 56403), Rathausplatz ☺ **11–15 Uhr**

Rote Karte gegen Mobbing am Arbeitsplatz: Workshop zur Intervention mit gewaltfreier Kommunikation (Kontaktstelle Frau & Beruf, Anmeldung unter Tel. 7086344, Kosten 10 Euro), Ernst-Lange-Haus, Habsburgerstr. 2 ☺ **14–17.30 Uhr**

Our Stories – Kurzporträts. Zweitägiger Filmworkshop für Einsteigerinnen (Welt/Kommunikation & Medien e.V.; Anmeldung unter Tel. 29281974, Kosten 10 Euro), aufLADEN, Stühlingerstraße 6 **Sa/So, jeweils 10–16 Uhr**

So, 8. März

Städtischer Empfang mit Singalong im Jazzhaus: Infos siehe rechts **ab 18 Uhr**

Internationaler Brunch mit Sonntagssuppe: Spezialitäten- und Erfahrungsaustausch mit internationalem Buffet (Familienzentrum Klara e.V.; Tel. 272051), Familienzentrum Klara, Barbarastr. 10 ☺ **10.30–13 Uhr**

Mo, 9. März

Wie finde ich einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Infomittag für Frauen mit Migrationshintergrund und ihre ehrenamtlichen Begleiterinnen. Teilnahmevoraussetzung: Deutschniveau B1 (Wegweiser Bildung, Tel. 3689584), VHS im Schwarzen Kloster, Rotteckring 12 ☺ **9.30–13 Uhr**

Steuerrechtliche Gemeinnützigkeit und Gleichberechtigung: Beschränkungen der Mitgliedschaft in Vereinen auf ein Geschlecht (Anwältinnen ohne Grenzen e.V., Tel. 80520), Oberlandesgericht, Salzstr. 28, 2. OG, Saal 1 ☺ **19 Uhr**

Neuland betreten: Tagesmutter werden. Voraussetzungen für die Tätigkeit in der qualifizierten Kinderbetreuung (Fachberatung Kindertagespflege – Tagesmütterverein Freiburg, Tel. 2922832), Geschäftsstelle, Jacob-Burckhardt-Str. 1 ☺ **19.30–21 Uhr**

Di, 10. März

Was ist bloß mit Mama los? Zur Situation von sucht- und/oder psychisch kranken Müttern und ihren Kindern (MAKS/ANKER, Tel. 33216, Anmeldung erforderlich unter: maks@agj-freiburg.de), Beratungsstelle, Kartäuserstr. 77 **11–13 Uhr**

Frauen in der Pflege: Informationen zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für Frauen, die in der Familie oder im Freundeskreis zu Pflegenden unterstützen (Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt, Tel. 201-3037), Rathaus im Stühlinger, EG, Raum Tuniberg, Fehrenbachallee 12 ☺ **16–18 Uhr**

AfterWorX Netzwerken: Informationen über die neue Mentoringrunde und zum freien Austausch mit Vertreterinnen des Vorstands bzw. der Arbeitsgruppen (futura-mentoring e.V., Anmeldung erwünscht: vorstand@futura-mentoring.de), Hotel Rappen, Münsterplatz 13 ☺ **18 Uhr**

Von Istanbul nach Freiburg – Informationen zur Istanbul-Konvention des Europarats (Freiburger Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt, Deutscher Juristinnenbund Freiburg, Stelle zur Gleichberechtigung der Frau Stadt Freiburg, Tel. 8973520), Historisches Kaufhaus, Kaminsaal, Münsterplatz 24 ☺ **19.30 Uhr**

Mi 11. März

Medientreff – Freiburgerinnen aus aller Welt: Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern lernen sich kennen, teilen ihr Wissen und lernen Basics am Computer, auf Deutsch, Englisch oder Arabisch (Freiburgerinnen aus aller Welt/Kommunikation & Medien e.V., Anmeldung unter Tel. 29281974), aufLADEN, Stühlingerstr. 6 **9.30–11.30 Uhr**

Weniger Alkohol – mehr Gesundheit! Info zur Konsumreduktion für Frauen (Fachstelle Sucht bwl, Tel. 1563090), Basler Str. 61 ☺ **11–13 Uhr**

Gendersensible Pädagogik – Braucht es das noch? Einführung, anschließend Diskussion und Workshop (pro familia Freiburg, Tel. 2962586, Kosten 5 Euro), Basler Str. 61 ☺ **18–20 Uhr**

Neuer Schwung für die Gleichberechtigung von Frauen in der EU? (Europe Direct Informationszentrum Freiburg, Tel. 201-2290), Stadtbibliothek, Münsterplatz 17 ☺ **19–20.30 Uhr**

AKTIONSWOCHE FRAUENTAG



März

8. März: Empfang mit Singalong im Jazzhaus

Wie in den Vorjahren gibt die Stadt Freiburg auch 2020 den bereits traditionellen städtischen Empfang zum Internationalen Frauentag. Anlässlich des 900-jährigen Stadtjubiläums präsentieren wir in diesem Jahr ein besonderes Kulturprogramm, das im Jazzhaus stattfindet, Einlass ab 18 Uhr. Nach der Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und die Frauenbeauftragte Simone Thomas um 18.30 Uhr startet ein Singalong mit Cécile VERNY mit Musik von oder über Frauen, am Klavier begleitet von Elisabeth Berner.

Die bedeutende Rolle der Frauenbewegung im Kampf gegen Faschismus in der Geschichte und heute (MLPD Freiburg), Quartiersladen Stühlinger, Ferdinand-Weiβ-Str. 117 ☺ **19 Uhr**

Weiblich, alt und widerständig! Omas gegen Rechts Österreich, Vortrag und Diskussion (Kopfstand/TheaterBar, Unabh. Frauen Freiburg, Omas gegen Rechts Freiburg, Tel. 201-1871, Eintritt 8 Euro), Theaterbar, Bertoldstr. 46 ☺ **20.15 Uhr**

Do, 12. März

„Our Stories – Orte der Vielfalt“ Ein mehrsprachiger Audioguide für, über und in Freiburg (Freiburgerinnen aus aller Welt/Kommunikation & Medien e.V., Anm. unter Tel. 29281974), Treffpunkt zum Hörspaziergang: Uni KG 1 an der Treppe Ecke Rempartstr./Rotteckring ☺ **17 Uhr**

Stress lass nach: Tipps für Frauen zur Stressbewältigung (AK Frauengesundheit c/o FMGZ e.V., Tel. 2021590, Eintritt 6 Euro), VHS im Schwarzen Kloster, Theatersaal, Rotteckring 12 ☺ **19.30 Uhr**

Stärkung der Frauen = Vorteil für alle: Kurzreferat über Ergebnisse von Peking+25 (Bahá'í-Frauen-Forum, Tel. 07681/5418), Immentalstr. 22 **19.30 Uhr**

Verhütung, Sexualität und alles, was dazu gehört: Infoabend für junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren (Frauen- und Mädchen-Gesundheitszentrum e.V., Tel. 2021590; Kosten 6 / erm. 3 Euro), Basler Str. 8 **19.30 Uhr**

Ja.Nein.Vielleicht – Ein Abend im Freiburger Münster. Strategien und Impulse zur Entscheidungsfindung (Frauenreferat Diözesanstelle, C-Punkt, Sozialdienst katholischer Frauen, Tel. 2929027), Münster, Münsterplatz ☺ **20–22 Uhr**

Fr, 13. März
Tag der offenen Tür bei Haus & Halt: Ein Sozialunternehmen für Frauen stellt sich vor, Geschäftsstelle Immentalstr. 16 ☺ **14–16 Uhr**

Frauentage(n) in der Vorstadt: Ein historischer Stadtrundgang (Feministische Geschichtswerkstatt Freiburg e.V., Tel. 0176/52333981), Treffpunkt Adelhauser Klosterplatz, Eingang Kirche ☺ **15 Uhr**

Wen-Do (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) für Frauen (Tritta* e.V., Tel. 2927508; Anm. unter www.tritta-freiburg.de, Kosten: 80, red. 60/35 Euro), Feministisches Zentrum, Faulerstr. 20 ☺ **Fr 17–19.30 / Sa 10–15.30 Uhr**

Antifeminismus – ein gefährliches Phänomen gestern und heute? Vortrag (Omas gegen Rechts, Tel. 0176/45952649), VHS im Schwarzen Kloster, Rotteckring 12 ☺ **18 Uhr**

Sa, 14. März
Stockkampf für Mädchen von 10–15 Jahren mit und ohne Handicaps (Tritta* e.V., Tel. 2927508; Anmeldung unter www.tritta-freiburg.de, Kosten: 30, red. 22/15 Euro), Turnerschule, Turnseestr. 14 **Sa 9–11.30, So 10–13.30 Uhr**

Wen-Do (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) für Mädchen von 14–17 Jahren (Tritta* e.V., Tel. 2927508; Anmeldung unter www.tritta-freiburg.de, Kosten: 60, red. 40/25 Euro), Basler Str. 8 **Sa / So jeweils 11–15 Uhr**

Internationales Frauen-Mitmach-Fest: Zusammen – leben – treffen – feiern mit selbst gemachtem und mitgebrachtem internationalem Buffet (Mehrgenerationenhaus EBW, Tel. 4907840), Sulzburger Str. 18 ☺ **18 Uhr**

Frauenbilder Maria 2.0: Vernissage der Wanderausstellung (Maria 2.0 in St. Maria-Magdarena, Tel. 2169017), Kirche St. Maria-Magdarena, Maria-von-Rudloff-Platz 1 ☺ **18 Uhr**

So, 15. März

Muttermündig: Film und Gespräch. Warum Freiburg ein hebammengeführtes Geburtshaus braucht (Geburtshaus Freiburg, Unabhängige Frauen Freiburg, Fraktion B90/Die Grünen, Eintritt 3 Euro), Podium Kino in der Harmonie, Grünwälderstr. 16–18 ☺ **11–13 Uhr**

Sind vor Gott alle gleich? Die Frauen auch? Interreligiöser Dialog (Int. Frauengruppe des IZFR-IGMG, Tel. 2023527), Islamisches Zentrum Freiburg e.V., Hugstetter Str. 36 **16.30 Uhr**

Modenschau Boutique LeSac: Party mit Secondhand-Modenschau (OFF Obdach für Frauen – Förderverein Frauen in Not e.V., Tel. (07661)627321, Eintritt 5 Euro), Wodanhalle; Leo-Wohleb-Str. 4 ☺ **18 Uhr**

(un)berührt? Ökumenischer Gottesdienst (Sozialdienst kath. Frauen e.V. und Evangelische Bezirksfrauenarbeit Freiburg, Tel. 38508145), Karl-Rahner-Haus, Habsburgerstr. 107 ☺ **18 Uhr**

Emanzipation am Arbeitsplatz: „We Want Sex“ – Filmvorführung mit Einführung und Diskussion (Amnesty Frauenrechtsgruppe, Tel. 45980022, Eintritt 7, erm. 5/3 Euro), Kommunales Kino, Urachstr. 40 ☺ **19.30 Uhr**

Mo, 16. März

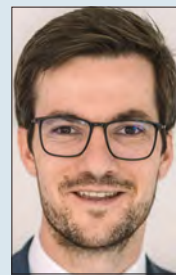
„... endlich Stille im Kopf“ Vortrag über die wechselhafte Dynamik von Trauma und Sucht (Suchtberatungsstelle Frauenzimmer e.V., Tel. 32211), Basler Str. 8 **18–19.15 Uhr**

Mi, 18. März

Hate Speech auf Facebook & Co.: Podiumsdiskussion zum Hass gegen Frauen im Netz (Amnesty International e.V., VHS Freiburg), VHS im Schwarzen Kloster, Rotteckring 12 ☺ **19.30 Uhr**

☺ Veranstaltungsort ist barrierefrei (in Klammern: Veranstalterin, Infotelefon). Alle Angebote sind – soweit nicht anders angegeben, kostenfrei – Spenden sind aber willkommen.
Das vollständige Programm finden Sie im Internet unter: www.freiburg.de/frauenbeauftragte

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,



eine Stadt der Vielfalt, eine Stadt für alle sein – das ist unser Anspruch in Freiburg. Dafür arbeiten wir im Rathaus jeden Tag. Gesellschaftliche Teilhabe muss für alle möglich

sein, gerade auch für Menschen mit Behinderung. Barrierefreiheit und Inklusion sind dabei zentrale Stichworte. Und um diese Ziele bestmöglich erreichen und umsetzen zu können, benötigen die Verwaltung und der Gemeinderat die Expertise und die Beratung eines engagierten Behindertenbeirats.

Am 15. März wird der Behindertenbeirat der Stadt Freiburg neu gewählt. Alle Wahlberechtigten lade ich herzlich ein: Gehen Sie wählen! Und bestimmen Sie so mit, wer sich für Ihre Anliegen einsetzt. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft und die Zusammenarbeit mit dem neuen Behindertenbeirat.

Ihr


Martin W. W. Horn,
Oberbürgermeister

Manches erreicht, noch viel zu tun

Vor zehn Jahren wurde der erste Behindertenbeirat gewählt – Große Fortschritte bei der Barrierefreiheit

Der Behindertenbeirat berät seit zwölf Jahren die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik in Sachen Inklusion und Barrierefreiheit. Als städtisches Gremium der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen wird er am 15. März 2020 neu gewählt. 16 Menschen mit Behinderungen können von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderung gewählt werden. Das lohnt sich, denn gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten hat der Behindertenbeirat schon viel erreicht. Sie haben zahlreiche Ideen entwickelt, für Probleme sensibilisiert und oft die Initiative ergriffen. Viele der Empfehlungen wurden gemeinsam mit den städtischen Ämtern und Gesellschaften umgesetzt.

2010 fand die erste demokratische Wahl des Beirats statt. Bereits im ersten Jahr konnte gemeinsam mit der damals ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten das erste Rollstuhlkarussell eingeweiht werden.

Neben den vielen anderen Themen, die der Beirat in den letzten Jahren bearbeitet hat, ist die Verbesserung der Barrierefreiheit sicherlich die sichtbarste Veränderung in Freiburg. Auf Initiative des Behindertenbeirats forderte der Gemeinderat schon im Jahr 2011 ein Konzept für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.



Wir mischen uns ein.

Wählen Sie am 15. März den neuen Behindertenbeirat.

10 - 17 Uhr | Rathaus im Stühlinger
Raum Schauinsland | Fehrenbachallee 12 | Freiburg



www.wirmischenunsein.de

Im Rathaus, in der Stadtbibliothek und im Theater verbessern mittlerweile Aufzüge die barrierefreie Zugänglichkeit. An einigen Stellen in der Innenstadt sorgt glattes Pflaster für ein besseres Gehen und Rollen, beispielsweise auf dem Münsterplatz

oder in der Turmstraße. Hier zeigt sich: Was für Menschen mit Behinderungen gut ist, nutzt auch vielen anderen Menschen. Alle, die mit Kinderwagen, müden Füßen oder hohen Absätzen unterwegs sind, freuen sich über diese Erleichterung.

Auch der Zustieg zu Bussen und Bahnen der VAG hat sich im Kontakt mit dem Behindertenbeirat verbessert. Mit dem gemeinsamen Modellprojekt „Getrennte Querungsstellen für mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Verkehrsteilnehmer“ hat die VAG auch die unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Behinderungen gelöst.

Der Blick auf den städtischen Haushalt zeigt, dass die Themen des Behindertenbeirats mittlerweile in der Kommunalpolitik angekommen sind. Im Doppelhaushalt 2017/18 gab es erstmals 1,1 Millionen Euro für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Auch der laufende Doppelhaushalt enthält hierfür einen siebenstelligen Betrag. Außerdem wurde die lange geforderte Stelle für die Koordination der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum beim Garten- und Tiefbauamt geschaffen.

Was möglich ist, zeigt nicht zuletzt der neue Rotteckring. Dieser erfüllt mit Sitzbänken, Blindenleitsystemen, akustischen Ampeln und ebenem Pflaster viele Anforderungen an eine barrierefreie Innenstadt. Doch zugleich zeigt er auch, wie viel auf diesem Gebiet noch zu tun ist. Dem neu gewählten Beirat werden also auch in den kommenden fünf Jahren die Themen nicht ausgehen. ✚

WIR KANDIDIEREN FÜR DEN BEHINDERTENBEIRAT 2020

Susanne Agne

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Ich kandidiere, um das Leben in der Stadt für Menschen mit Einschränkungen lebenswerter zu machen. Ich möchte mit anderen zusammen den Blick auf Hürden im

Alltag schärfen und Veränderungen anregen. Der Kontakt zu den Mitbürgern ist mir dabei sehr wichtig.“

Doris Emmert

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Obwohl die Belange Behinderter zunehmend Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erfahren, sind die Maßnahmen zum Abbau von Barrieren oft gut gemeint, funktionieren

aber leider nicht immer. Betroffene mit ihrer Erfahrung sollten viel stärker in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Dafür würde ich mich gern einsetzen.“

Alexandra Haag

Gruppe: Menschen mit einer chronischen Erkrankung



„Das Thema Inklusion begleitet mich auch beruflich als Physiotherapeutin, sonderpädagogische Fachlehrkraft und Ärztin. Mein Kinderbuch „Paula und die Zauberschuhe“ ist zu einer kleinen Aufklärungskampagne an Grundschulen geworden. Ich möchte mich in die Politik in Freiburg einbringen und mich dafür einsetzen, dass wir als Expert*innen unserer Einschränkungen erkannt und anerkannt werden.“

Zrinka Becic

Gruppe: Gehörlose Menschen



„Für die Behindertenbeiratswahl kandidiere ich, weil ich mich dafür einsetzen möchte, dass alle Menschen barrierefrei leben können. Die Perspektive von tauben Menschen ist sehr wichtig. Hörende und taube Menschen sollten gleichberechtigt leben. Mein Ziel ist es, die Perspektiven von verschiedenen behinderten Menschen einzunehmen und sie zu unterstützen.“

Susanne Fattah

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Ich lebe seit einem Autounfall mit Behinderung und arbeite als Psychologin. Barrierefreie Bedingungen sind wichtig und helfen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Aus eigener Erfahrung liegt mir die Gleichstellung behinderter Menschen sehr am Herzen. Ich möchte mich aktiv im Behindertenbeirat engagieren, damit sich Teilhabechancen erhöhen und gleichwertige Lebensverhältnisse entstehen.“

Tatjana Hebing

Gruppe: Gehörlose Menschen



„Ich lebe mit meiner Familie in Freiburg und bin im Gehörlosen-Sportverein und im Gehörlosen-Bund aktiv. Vereine der tauben Menschen müssen sich stärker in die Öffentlichkeit einbringen. Ich möchte die Kommunikation zwischen Hörenden und Menschen mit Hörbehinderung verbessern, gemeinsame Ziele und Lösungen finden und die Umgebung den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung anpassen.“

Ulla Bonczek

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Ich kandidiere für den Behindertenbeirat der Stadt Freiburg, weil ich diese Gemeinde für alles andere als behindertenfreundlich halte. Seit vielen Jahren habe ich immer wieder

versucht, einzelne Missstände zu bessern. Dies möchte ich mit meiner Kandidatur intensivieren und denke, dass ich im Rahmen des Behindertenbeirats effizienter wirken und mehr verändern kann.“

Dr. Andreas Faulmüller

Gruppe: Menschen mit geistiger Behinderung



„Ich vertrete seit 25 Jahren meine Tochter, daher möchte ich die Interessensvertretung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und hohem Unterstützungsbedarf stärken

und ihnen eine Stimme geben. Ihre Vertretung ist wichtig, damit Inklusions- und Teilhabebestrebungen für alle umgesetzt werden können. Teilhabe ist für sie vor allem abhängig von großzügigeren Assistenzleistungen.“

Philipp Hensel

Gruppe: Menschen mit Mobilitätseinschränkung



„Ich kandidiere, da ich Freiburg auf dem Weg zur inklusiven Stadtgesellschaft unterstützen und begleiten möchte. Gerade im Bereich barrierefreies Bauen und Wohnen gibt es

noch viel zu tun. Der Einsatz für eine wirklich gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen – wie in der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert – ist dabei mein Anspruch.“

Angela Debl

Gruppe: Menschen mit chronischer Erkrankung



„Es gibt im Bereich Autismus zu wenig Repräsentation, was sich bereits in der fehlenden Anerkennung als Behinderungsgruppe im Behindertenbeirat widerspiegelt. Denn obwohl Autismus meist mehrere

Sinne und Fähigkeiten betrifft, bleiben wir unsichtbar. Ich möchte mich für mehr Aufklärung, Unterstützung und Veränderungen, die auch Menschen mit anderen Behinderungen zugutekommen, einsetzen.“

Michael Feller

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Im Beirat für Menschen mit Behinderung möchte ich dazu beitragen, dass vielfältige Meinungen gehört und eingebracht werden. Ich möchte helfen, Barrieren abzubauen,

die an einer vollen Teilhabe an der Gesellschaft hindern, und daran arbeiten, dass die Stadt Freiburg sich zu einer inklusiven Kommune entwickelt, in der alle teilhaben und teilgeben können.“

Christoph Kaiser

Gruppe: Menschen mit Mobilitätseinschränkung



„Meine Überzeugung: Wenn's allen gut geht, dann geht's dem Einzelnen gut! Ich lebe selbstständig und selbstbestimmt in Freiburg und bin auf der Suche nach neuen Aufgaben und

neuen Wegen. Und inklusive und barrierearme Wege mag ich!“

Lena Duffner

Gruppe: Menschen mit Mobilitätseinschränkung



„In meiner Doppelrolle als selbst Betroffene und als Angehörige bin ich täglich mit baulichen und bürokratischen Hindernissen konfrontiert. Deswegen habe ich mich entschieden, für

den Behindertenbeirat zu kandidieren. Ich möchte anderen Betroffenen und deren Angehörigen eine Stimme geben und die individuellen Barrieren verringern oder sogar beseitigen.“

Esther Grunemann

Gruppe: Menschen mit Mobilitätseinschränkung



„Wo Inklusion draufsteht, muss auch Inklusion drin sein.“ Als ehemalige Behindertenbeauftragte und Gründungsmitglied des Behindertenbeirats setze ich mich seit Jahren für die Gleichstellung

und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein. Meine Schwerpunkte sind die barrierefreie Zugänglichkeit des Gesundheitswesens, schulische Inklusion und Assistenz für Menschen mit Behinderungen.“

Hans-Peter Kiss

Gruppe: Menschen mit einer geistigen Behinderung



„Ich bin schon länger im Behindertenbeirat und kandidiere wieder, weil ich möchte, dass sich in Freiburg was ändert.“



Wir mischen uns ein.

www.wirmischenunsein.de

Fragen und Antworten zur Behindertenbeiratswahl

Da sollte man wissen, bevor man zur Wahl geht

Am Sonntag, den 15. März, wird der neue Behindertenbeirat gewählt. Dann können Menschen mit Behinderungen wieder entscheiden, wer sie in Zukunft auf kommunaler Ebene in Freiburg vertritt. Die Mitglieder des Behindertenbeirats beraten die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik als Fachleute in eigener Sache. Im Folgenden beantworten wir die wichtigsten Fragen zur Wahl.

■ Wer kann wählen?

Wählen können alle, die in Freiburg wohnen, einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben und mindestens 16 Jahre alt sind, oder ihre gesetzlichen Vertretungen.

■ Wer kann gewählt werden?

Dieses Jahr kandidieren 29 Menschen für die 16 Plätze für Menschen mit Behinderungen. Das ist ein neuer Rekord!
Bei so vielen Kandidierenden muss man sich erstmal einen Überblick verschaffen. Deshalb zeigen wir Fotos von allen Kandidierenden.

Außerdem haben alle Kandidierenden kurz aufgeschrieben, warum sie sich bewerben und was sie im Behindertenbeirat erreichen wollen.

■ Wann und wo wird gewählt?

Die Wahl findet am Sonntag, den 15. März, statt. Dazu muss man ins neue Rathaus im Stühlinger kommen. Im Erdgeschoss kann man seinen Stimmzettel ausfüllen und abgeben.

■ Wie wird gewählt?

Es sind 16 Plätze zu vergeben. Wer wählt, hat 16 Stimmen. Auf dem Wahlzettel stehen die 29 Kandidierenden nach den Gruppen der Behinderungen sortiert. Man darf Kandidierende aus allen Gruppen wählen.

■ Was kann man falsch machen?

Der Wahlzettel ist ungültig, wenn man mehr als 16 Kandidierende wählt oder neue Namen dazu schreibt oder Kandidierenden mehr als eine Stimme gibt.

■ Was ist, wenn man nicht zur Wahl kommen kann?

Wer am 15. März nicht zur Wahl kommen kann, kann bis zum Freitag, den 6. März, Briefwahl beantragen. Die Briefwahlunterlagen müssen bis zum Mittwoch, den 11. März im Büro der Behindertenbeauftragten eingehen. Es gilt jeweils das Datum des Poststempels.

■ Wo gibt es Informationen und Briefwahlunterlagen?

Weitere Informationen und Anträge für Briefwahlunterlagen gibt es direkt beim:

**Büro der kommunalen Behindertenbeauftragten
Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg
Tel. (0761) 201-3505, E-Mail:
info@behindertenbeirat-freiburg.de**

Außerdem kann man sich unter www.wirmischenunsein.de informieren. Dort gibt es auch Video-Porträts aller Kandidierenden.

WAHLAUFRUF IN LEICHTER SPRACHE

Am 15. März bitte wählen gehen

Der Behinderten-Beirat spricht darüber:

- Was ist für Menschen mit Behinderung wichtig?
- Welche Hindernisse gibt es in der Stadt?
- Welche Hilfen brauchen Menschen mit Behinderung?
- Welche Rechte haben Menschen mit Behinderungen?

Der Behinderten-Beirat hat 16 Mitglieder. Viele Mitglieder haben auch eine Behinderung. Die Mitglieder geben Infos über Inklusion.

Inklusion heißt:

- Jeder gehört zur Gesellschaft dazu.
- Kein Mensch wird ausgeschlossen.
- Jeder Mensch hat die gleichen Rechte und Pflichten.

Die Mitglieder geben auch Infos über Teilhabe. Teilhabe heißt: mitmachen können. Die Gruppe spricht auch mit Politikern darüber. Und mit Ämtern und Behörden. Das Ziel ist: Freiburg soll barrierefreier werden.

Der Behinderten-Beirat wird neu gewählt.

Wann: Am Sonntag den 15. März

Wer da nicht kann – macht Brief-Wahl.

Wo: Im Rathaus im Stadt-Teil Stühlinger, in der Fehrenbach-Allee 12 Unten im Erdgeschoss, der Raum heißt Schauinsland.

Wer darf wählen?

- Alle Menschen
- die in Freiburg wohnen
- die eine Behinderung von 50 Prozent und mehr haben
- die 16 Jahre alt sind oder älter

Wie wird gewählt:

Alle Wähler und Wählerinnen können 16 Kreuze machen. Es gibt 29 Bewerber und Bewerberinnen.

Wo gibt es Infos?

Im Büro der kommunalen Behinderten-Beauftragten. Die Behinderten-Beauftragte ist für die Menschen mit Behinderung in Freiburg da. In der Fehrenbach-Allee 12, 79106 Freiburg, Telefon 0761 201-3505 E-Mail: info@behindertenbeiratfreiburg.de Und unter www.wirmischenunsein.de Da gibt es auch Video-Filme über alle Bewerber und Bewerberinnen

WIR KANDIDIEREN FÜR DEN BEHINDERTENBEIRAT 2020

Harald Michael Klein

Gruppe: Menschen mit einer psychischen Behinderung



„Ich verfüge über umfangreiche berufliche Erfahrungen im öffentlichen Sektor (Verwaltung). Ich würde gerne die umfangreichen Vorhaben der Stadt begleiten, die die Interessen behinderter Menschen betreffen. Auch der Kontakt zu Vereinen und anderen Gruppierungen ist mir ein Anliegen.“

Interessen behinderter Menschen betreffen. Auch der Kontakt zu Vereinen und anderen Gruppierungen ist mir ein Anliegen.“

Ulla Kunz-Pridöhl

Gruppe: Menschen mit einer chronischen Erkrankung



„Durch meine eigene Behinderung möchte ich mich für die Belange von Behinderten einsetzen. Ich bin schon 15 Jahre als aktives Mitglied in der Parkinsonselbsthilfegruppe. Meine Erfahrungen würde ich gerne in den Behindertenbeirat einbringen und die Rahmenbedingungen für behinderte Menschen in Freiburg weiter verbessern.“

Erfahrungen würde ich gerne in den Behindertenbeirat einbringen und die Rahmenbedingungen für behinderte Menschen in Freiburg weiter verbessern.“

Sabine Löcker

Gruppe: Menschen mit einer psychischen Behinderung



„Ich möchte für den Behindertenbeirat kandidieren, da ich als Heilerzieherin mit erwachsenen Behinderten in einem anthroposophischen Heim, u.a. in Holland, gearbeitet habe.“

„Ich möchte für den Behindertenbeirat kandidieren, da ich als Heilerzieherin mit erwachsenen Behinderten in einem anthroposophischen Heim, u.a. in Holland, gearbeitet habe.“

Oliver Maleika

Gruppe: Menschen mit einer psychischen Behinderung



„Als Betroffener und Ex-In-Gene-sungsbegleiter setze ich mich dafür ein, dass die Belange von Menschen mit einer psychischen Behinderung in unserer Stadt gehört werden, ihre Teilhabe möglich ist und ihre Rechte durchgesetzt werden.“

ihre Teilhabe möglich ist und ihre Rechte durchgesetzt werden.“

Arnd Nitsche

Gruppe: Schwerhörige Menschen

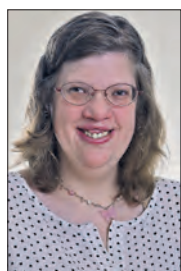


„Ich möchte Ansprechpartner für Bürger und Verwaltung in Bezug auf schwerhörige Mitbürger sein. Ich kandidiere für den Behindertenbeirat in der Sparte der schwerhörigen Menschen, da ich denke, diese große Gruppe sollte auch eine Vertretung im Beirat haben.“

„Ich möchte Ansprechpartner für Bürger und Verwaltung in Bezug auf schwerhörige Mitbürger sein. Ich kandidiere für den Behindertenbeirat in der Sparte der schwerhörigen Menschen, da ich denke, diese große Gruppe sollte auch eine Vertretung im Beirat haben.“

Kathrin Proß

Gruppe: Sehbehinderte Menschen



„Ich kandidiere für den Behindertenbeirat, weil ich mich für Inklusion einsetzen möchte. Mein Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten dürfen.“

„Ich kandidiere für den Behindertenbeirat, weil ich mich für Inklusion einsetzen möchte. Mein Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten dürfen.“

Philipp Riedel

Gruppe: Kinder und Jugendliche mit Behinderung



„Mein zehnjähriges Engagement u.a. im Behindertenbeirat in Freiburg ist viel, aber noch nicht genug. Noch immer gibt es viele Barrieren: in Köpfen, in Straßen, Häusern, Schulen. Bei Arbeitgebern und in Freizeiteinrichtungen. Ich werbe dafür, dass Inklusion ein Mehr für alle ist und kein Weniger. Ein Recht darauf haben wir alle!“

„Mein zehnjähriges Engagement u.a. im Behindertenbeirat in Freiburg ist viel, aber noch nicht genug. Noch immer gibt es viele Barrieren: in Köpfen, in Straßen, Häusern, Schulen. Bei Arbeitgebern und in Freizeiteinrichtungen. Ich werbe dafür, dass Inklusion ein Mehr für alle ist und kein Weniger. Ein Recht darauf haben wir alle!“

Thomas Roth

Gruppe: Menschen mit Mobilitätseinschränkung



„Ich möchte die Interessen behinderter Menschen in den Bereichen Mobilität und Wohnen vertreten. Fehlende Hochborde für Haltestellen sollen erhöht und alte Treppen-Trams endgültig aus-rangiert werden. Zukünftig müssen mehr barrierearme Wohnungen geschaffen werden, die das Wohnen mit Behinderungen erleichtern. Ein barrierefreies Freiburg fängt in den Köpfen der Menschen an.“

„Ich möchte die Interessen behinderter Menschen in den Bereichen Mobilität und Wohnen vertreten. Fehlende Hochborde für Haltestellen sollen erhöht und alte Treppen-Trams endgültig aus-rangiert werden. Zukünftig müssen mehr barrierearme Wohnungen geschaffen werden, die das Wohnen mit Behinderungen erleichtern. Ein barrierefreies Freiburg fängt in den Köpfen der Menschen an.“

Daniela Schmid

Gruppe: Sehbehinderte Menschen



„Seit 2016 bin ich Vorsitzende und seit 2010 Sprecherin der AG Bau und Verkehr des Freiburger Behindertenbeirats. Ich möchte mich auch gerne weiterhin für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums, Barrierefreiheit in öffentlichen städtischen Gebäuden, barrierefreie Mobilität im ÖPNV und die Umsetzung der Barrierefreiheit beim Wohnungsbau der Freiburger Stadtbau einsetzen.“

„Seit 2016 bin ich Vorsitzende und seit 2010 Sprecherin der AG Bau und Verkehr des Freiburger Behindertenbeirats. Ich möchte mich auch gerne weiterhin für die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums, Barrierefreiheit in öffentlichen städtischen Gebäuden, barrierefreie Mobilität im ÖPNV und die Umsetzung der Barrierefreiheit beim Wohnungsbau der Freiburger Stadtbau einsetzen.“

Esther Schmidt

Gruppe: Menschen mit einer chronischen Erkrankung



„Partizipation an der Inklusion! Mein Expertenwissen aus eigener mehrfacher Betroffenheit verknüpfe ich dabei mit meinem Know-How als Ärztin. Demnächst bin ich beruflich zudem in der Versorgungs- und Rehabilitationsforschung tätig. Ich stehe mit meiner Kandidatur ein für Barrierefreiheit im Gesundheitswesen, digitale Teilhabe und F-Empowerment. Näheres auf: www.gesundheit-inklusive.de“

„Partizipation an der Inklusion! Mein Expertenwissen aus eigener mehrfacher Betroffenheit verknüpfe ich dabei mit meinem Know-How als Ärztin. Demnächst bin ich beruflich zudem in der Versorgungs- und Rehabilitationsforschung tätig. Ich stehe mit meiner Kandidatur ein für Barrierefreiheit im Gesundheitswesen, digitale Teilhabe und F-Empowerment. Näheres auf: www.gesundheit-inklusive.de“

Konstantin Schwarzmüller

Gruppe: Menschen mit einer psychischen Behinderung



„Ich habe selbst erfahren, wie schwierig es ist, als Mensch mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Deshalb möchte ich mich für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzen. Insbesondere die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungswesen und im kulturellen Bereich liegt mir am Herzen.“

„Ich habe selbst erfahren, wie schwierig es ist, als Mensch mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Deshalb möchte ich mich für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzen. Insbesondere die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungswesen und im kulturellen Bereich liegt mir am Herzen.“

Marietta Singler

Gruppe: Menschen mit einer geistigen Behinderung



„Ich kandidiere aus Interesse, weil ich schon Heimbeirätin bin. Mein Ziel ist es, guten gemeinsamen Wohnraum für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.“

„Ich kandidiere aus Interesse, weil ich schon Heimbeirätin bin. Mein Ziel ist es, guten gemeinsamen Wohnraum für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.“

Gregor Joian Wittal

Gruppe: Menschen mit einer körperlichen Behinderung



„Behinderte Menschen sollen ein selbst- und eigenverantwortliches Leben führen können. Ich möchte finanzielle Nachteilsausgleiche herbeiführen, z.B. vergünstigte Bädereintritte bereits ab einer Behinderung von Grad 50. Ferner bei kulturellen Veranstaltungen und im öffentlichen Nahverkehr. Einsetzen werde ich mich auch für eine bessere Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden.“

„Behinderte Menschen sollen ein selbst- und eigenverantwortliches Leben führen können. Ich möchte finanzielle Nachteilsausgleiche herbeiführen, z.B. vergünstigte Bädereintritte bereits ab einer Behinderung von Grad 50. Ferner bei kulturellen Veranstaltungen und im öffentlichen Nahverkehr. Einsetzen werde ich mich auch für eine bessere Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden.“

Andreas Wolf

Gruppe: Kinder und Jugendliche mit Behinderung



„Ich möchte mich für Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Kitas, Schulen und der Freizeit einsetzen. Die Möglichkeiten der Eingliederungshilfe müssen stärker ausgeschöpft und die Unterstützung bedarfsgerecht gestaltet werden. Mit zwei Kindern mit Handicaps habe ich viel Positives durch Inklusion erleben dürfen. Das soll auch anderen Menschen zuteil werden.“

„Ich möchte mich für Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Kitas, Schulen und der Freizeit einsetzen. Die Möglichkeiten der Eingliederungshilfe müssen stärker ausgeschöpft und die Unterstützung bedarfsgerecht gestaltet werden. Mit zwei Kindern mit Handicaps habe ich viel Positives durch Inklusion erleben dürfen. Das soll auch anderen Menschen zuteil werden.“

Wir
mischen uns ein.
www.wirmischenunsein.de

Mut zum eigenen Weg

Workshop für Frauen am Mittwoch, 18. März

Stress ist nicht nur eine Folge von Zeitdruck und vielen Terminen. Stress hat auch mit der inneren Einstellung und der Erwartungshaltung zu tun. Wer die Anforderungen an sich selbst zu hoch steckt, steht unter Dauerstress.

Beim nächsten Treffen der Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ erhalten interessierte Teilnehmerinnen wertvolle Tipps zur Stressvermeidung. Der Workshop der Kontaktstelle Frau und Beruf findet am Mittwoch, 18. März, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

In diesem Workshop mit der Professorin und Persönlichkeitstrainerin Kirsten Ecke geht es nicht um eine weitere maximale Optimierung aller Lebensbereiche. Genau ein solches Höher-Schneller-Weiter-Streben treibt viele Menschen in den Zustand großer Erschöpfung. Besonders Frauen fühlen sich auf dem Prüfstand, ob sie wohl allen Anforderungen im Beruf und in der

Familie gerecht werden. Oft gehen sie dabei über die Grenzen ihrer Belastbarkeit und sorgen nicht mehr für sich selbst. Ziel ist es, wieder mehr Selbststeuerung über das eigene Leben zu erhalten und achtsamer mit Warnsignalen des eigenen Körpers umzugehen.

Die Veranstaltungsreihe „Wiedereinstieg kompakt – Information und Austausch für Frauen“ steht allen Frauen offen, die nach der Familienphase oder einer beruflichen Auszeit wieder erwerbstätig werden wollen. Sie können bei den Treffen neue Kontakte knüpfen und Tipps für den Wiedereinstieg ins Berufsleben austauschen. Weitere Veranstaltungen in der Reihe Wiedereinstieg kompakt beschäftigen sich mit den Themen Krankheit und Arbeitsleben sowie „Lücken“ im Lebenslauf (s. Programm). ☞

Workshop: Mi, 18.3., 9–11 Uhr, Aula des Rathauses, Rathausplatz 2–4. Einlass 8.45–9.00 Uhr. Eintritt frei. Anmeldung nicht erforderlich.

Gesamtsprogramm der Kontaktstelle Frau und Beruf ist erhältlich in der Bürgerberatung Rathausplatz 2–4 sowie unter www.freiburg.de/fraundberuf

Tagesmutter werden

Qualifizierung zur Kindertagespflege

Die Fachberatung Kindertagespflege – Tagesmütterverein Freiburg e.V. bietet anlässlich des diesjährigen Weltfrauentags verschiedene Qualifizierungskurse zur Kindertagespflege an.

Fachberaterin Cornelia Engelman informiert am Montag, 9. März, alle Interessierten umfassend zu den Voraussetzungen, Chancen und Möglichkeiten, sich fachlich in der Kinderbetreuung fortzubilden – und wie die hohe Nachfrage

nach qualifizierter Kindertagespflege als Start in die berufliche Zukunft genutzt werden kann. Die Informationsveranstaltung ist kostenfrei. Die Anmeldung ist erwünscht, aber nicht erforderlich. ☞

Termin: Mo, 9.3., 19.30 Uhr
Ort: Geschäftsstelle der Fachberatung Kindertagespflege – Tagesmütterverein Freiburg e.V., Jacob-Burckhardt-Straße 1

Weitere Informationen zu den Qualifizierungskursen für die Kindertagespflege können online unter www.bit.ly/TMV-Quali und www.kinder-freiburg.de abgerufen werden oder unter Tel. (0761) 28 35 35.

Freiwillige Feuerwehr leistete letztes Jahr über 56 000 Stunden

Ohne das Ehrenamt wäre die Sicherheit in der Stadt nicht zu gewährleisten

So viele Freiwillige wie nie zuvor zählt die Freiwillige Feuerwehr Freiburg in ihren Reihen. Am Jahresende standen genau 530 aktive Mitglieder, darunter auch 33 Frauen – das sind 6,2 Prozent – im Dienst der Gefahrenabwehr. Zum Vergleich: 2018 waren es 519 Aktive mit 29 Frauen (5,6 Prozent) und 2017 zählte die Wehr 502 Personen, darunter 21 Frauen (4 Prozent). Der Frauenanteil in der traditionellen Männerdomäne steigt also langsam, aber stetig.

Vorbildlich und für die Rekrutierung neuer Mitglieder besonders wichtig ist die Jugendwehr. Auch hier sind es mittlerweile 215 Mitglieder ab zehn Jahren – so viele wie noch nie. Hier ist der Anteil junger Frauen und Mädchen mit über 20 Prozent besonders hoch. Hinzukommen noch knapp 200 Mitglieder der Ehrenabteilung, die aus ehemaligen Aktiven der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, der Werksfeuerwehren und des Musikzugs besteht, die altersbedingt oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen.

Im gesamten Jahr 2019 gab es 2685 Feuerwehreinsätze, davon hatte die Freiwillige Feuerwehr 683 Alarmierungen und war bei 466 Einsätzen involviert. Sie wurde im Schnitt also 1,9 mal pro Tag zu Hilfe gerufen und hatte 1,3 Einsätze pro Tag. Dies entsprach fast 5000 Einsatzstunden. Gegenüber dem Vorjahr mit 581 Einsätzen ist die Zahl der Freiwilligen-Einsätze leicht gesunken. Das liegt daran, dass es 2019 zwar mehr Unwetter als im Vorjahr



Gefährlicher Job: Eine gute Ausbildung ist Voraussetzung für die Arbeit der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr. (Amt für Brand- und Katastrophenschutz)

gab, diese aber deutlich hinter der Einsatzdichte früherer Unwetter zurückblieben. Im gesamten Jahr betraf keine einzige Extremwetterlage das gesamte Stadtgebiet. Und wetterbedingte Einsätze liegen zahlenmäßig deutlich über den Brandereignissen. In der Regel unterstützen die freiwilligen Kräfte die Kollegen der Berufswehr. Insgesamt betrug die Gesamtstundenleistung der Freiwilligen über 56 000 Stunden im Jahr 2019. Diese verteilen sich auf Einsätze, aber auch auf Übungen, Ausbildungen und Sicherheitswachen, etwa beim Sea-You-Festival. Gegenüber dem Vorjahr ist die Stundenzahl um rund 7000 gesunken.

Im November trat der seltene Fall von fünf Einsätzen gleichzeitig ein. Zum Glück entstand kein größerer Schaden, auch weil mehrere Lösch-

züge und hundert ehrenamtliche Kräfte im Einsatz waren. Im Dezember gab es einen Doppelsatz, an dem 63 Einsatzkräfte beteiligt waren, wobei der erste Brand in einem Altenheim ausbrach. Heime zählen zu den „Sonderobjekten“, in denen sich Personen mit besonderer Hilfebedürftigkeit aufhalten. Deshalb wurde nicht nur die Berufsfeuerwehr alarmiert, sondern auch die Freiwillige Feuerwehr. Wenig später wurde ein Brand an einer Gebäudefassade gemeldet, der sich vor Ort als brennende Mülltonne im Hinterhof herausstellte.

Das Jahr 2019 brachte der Freiwilligen Feuerwehr etliche Personalwechsel. Zu neuen Kommandanten gewählt wurden Daniel Hackenjos (Abteilung Oberstadt), Wilhelm Schlatter (Tiengen) und Michael Kolb (Stühlinger). Dirk

Kunle wurde als Kommandant der Abteilung Zähringen bestätigt. Am 9. Oktober 2019 wurden Achim Müller zum neuen Stadtbrandmeister und Stefan Fritz sowie Andreas Melz zu seinen Stellvertretern gewählt. Vor vier Wochen, am 20. Januar, wurde dann Heiko Ahret zum Nachfolger von Achim Müller als Kommandant in St. Georgen gewählt.

Weitere wichtige Ereignisse der Freiwilligen waren die Einweihung des Feuerwehrhauses St. Georgen am 26. Oktober und zwei Gemeinderatsentscheidungen: Am 12. November beschloss das Stadtparlament den Bau eines neuen Gebäuderiegels an der Hauptwache, und seit dem 10. Dezember steht fest, dass die Stadt sich am Bau und Betrieb der regionalen Übungsanlage im Gewerbepark Breisgau beteiligen wird. ☞

1. Änderung des Bebauungsplans zur „Steuerung Fremdwerbeanlagen – Waldkircher Straße“, Plan-Nr. 7-2.1a (Brühl) – vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB –

Erneute Billigung des Planentwurfs für die förmliche Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung / Offenlagebeschluss

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12.02.2020 den Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplans „Steuerung Fremdwerbeanlagen – Waldkircher Straße“ im Stadtteil Brühl erneut zur öffentlichen Auslegung (§ 3 Abs. 2 BauGB) beschlossen. Der Geltungsbereich wird begrenzt und umfasst die Grundstücke,

- Flst.-Nrn.: 8324/14; 6141; 6141/28; 6141/25; 6141/27; 6141/20; 6141/16; 6141/26; 6141/11; 8324/35; 6150; 6150/1; 6151; 6151/2; 6159; 6159/5; 6159/2; 6159/1; 6159/3; 6161/3,
- sowie Teilflächen der Flst.-Nrn.: 6115/13; 6115; 6115/19; 6115/9; 6157/1; 6160; 6163/1; 6141/29; 6141/33; 6141/34; 6141/35; 6141/36; 6141/37; 6144/1; 6148; 6149/4; 6159/4.

Bezeichnung: 1. Änderung des Bebauungsplans zur „Steuerung Fremdwerbeanlagen – Waldkircher Straße“, Plan-Nr. 7-2.1a

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf des Bebauungsplans liegt zusammen mit den Entwürfen der textlichen Festsetzungen, der Satzung und der Begründung mit Umweltbeitrag nach § 13 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 09.03.2020 bis 09.04.2020 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 09.03.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/7-2-1a abrufbar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbe-

BEKANNTMACHUNGEN

richt nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Freiburg im Breisgau, 28. Februar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

4. Änderung des Bebauungsplans „Freizeitgelände Dietenbach“, Plan-Nr. 6-37d – vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB –

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12.02.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB im Stadtteil Weingarten beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

- im Norden durch den Knotenpunkt der Bundesstraße 31a/ Besançonallee,
- im Osten durch die Bundestraße 31a,
- im Süden durch die Nordgrenze der Bebauung des Stadtteils Weingarten bzw. die Kreisstraße Opfinger Straße und
- im Westen durch die Kreisstraße Besançonallee

Bezeichnung: 4. Änderung des Bebauungsplans „Freizeitgelände Dietenbach“, Plan-Nr. 6-37d

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Freiburg im Breisgau, 28. Februar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg zur Räumung von öffentlichen Fahrradstellanlagen

Aufgrund von § 59 Straßengesetz für Baden-Württemberg (StrG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Mai 1992 sowie §§ 20, 25 Verwaltungsvollstreckungsgesetz für Baden-Württemberg (LVwVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. März 1974 erlässt die Stadt Freiburg im Breisgau folgende

Allgemeinverfügung

1. Den Nutzer_innen der öffentlichen Fahrradstellanlagen an den nachfolgend aufgelisteten Standorten wird die Entfernung der dort abgestellten Fahrräder und sonstigen Gegenstände bis zum angegebenen Termin, 6:00 Uhr aufgegeben.

Von dieser Räumungsverfügung betroffene Standorte sind:

- 20.04.2020 Laßbergstraße, Endhaltestelle , B+R Platz
- 22.04.2020 Im Bereich des Schwabentors vier Abstellanlagen: Schwabentorplatz (2), Westseite Schwabentor, Schlossbergring/Aufgang Schwabentorsteg
- 24.04.2020 Herrenstraße zwischen Oberlinden und Münzgasse
- 28.04.2020 Gerberau beim Spielplatz am Augustiner Platz
- 28.04.2020 Gerberau, Ecke Kaiser-Joseph-Straße, Einmündung Fischerau

2. Für den Fall, dass der Verpflichtung aus Ziffer 1 dieser Verfügung nicht bis zum unter Ziffer 1 für die jeweiligen Standorte genannten Zeitpunkt nachgekommen wird, wird hiermit die Ersatzvornahme durch das Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg im Breisgau auf Kosten des Pflichtigen angedroht.

Alle sich nach den vorgenannten Zeitpunkten in der Fahrradstellanlage befindenden Fahrräder und sonstigen Gegenstände, die nicht durch ein Schloss gesichert sind oder lediglich so gesichert sind, dass sie ohne Beschädigung des Schlosses aus dem Bereich der Fahrradstellanlage entfernt werden können, werden in fußläufiger Entfernung abgestellt. Bei allen durch ein Schloss so gesicherten Fahrräder und Gegenständen, dass diese nicht ohne Beschädigung des Schlosses entfernt werden können, wird das Schloss aufgebrochen und die Fahrräder und Gegenstände werden zur sicheren Verwahrung zum Lageraum der Stadtgärtnerei am Mundenhof abtransportiert.

3. Für die Entfernung, den Abtransport und die Verwahrung der durch Schlösser so gesicherten Fahrräder und sonstigen Gegenstände, dass sie nicht ohne Beschädigung des Schlosses entfernt werden können, wird die Stadtverwaltung Kosten in einer voraussichtlichen Höhe von 50 Euro geltend machen.

4. Diese Allgemeinverfügung wird hiermit gem. § 41 Abs. 4 LVwVG ortsüblich bekanntgemacht. Sie gilt 4 Tage nach der ortsüblichen Bekanntmachung und damit am **03.03.2020** als bekannt gegeben.

Die Allgemeinverfügung kann mit Begründung beim Garten- und Tiefbauamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, 4. OG Nord, AN 4.118, Montag bis Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr sowie Montag und Freitagnachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr eingesehen oder auf elektronischem Weg per Mail unter gut@stadt.freiburg.de angefordert werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg, Garten- und Tiefbauamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, erhoben werden.

Stadt Freiburg im Breisgau, den 25. Februar 2020
Garten- und Tiefbauamt

Übernachtungszahlen weiter im Aufwind

Zahlen stiegen um 6,7 Prozent – Jetzt mehr als 2,2 Millionen Übernachtungen pro Jahr

Bei den Übernachtungszahlen gibt es in Freiburg seit langem nur einen Trend: nach oben. Im vergangenen Jahr verzeichneten die Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Betten 1,82 Millionen Übernachtungen. Das entspricht einem Wachstum von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Damit setzt sich das Wachstum der letzten Jahre im Freiburger Übernachtungstourismus kontinuierlich fort und liegt nun sogar 2,5 Prozentpunkte über dem Landeszuwachs von 4,2 Prozent. Zu diesen 1,82 Millionen Übernachtungen kommen noch ungefähr 1,4 Millionen in kleineren Häusern und Privatzimmern. Insgesamt waren es somit mehr als 2,2 Millionen.

Die Top Ten der Herkunftsländer führt wie in früheren Jahren die Schweiz mit insgesamt 145 194 Übernachtungen an (+3,2 Prozent), gefolgt von Spanien mit 49 463 Übernachtungen (+17,9 Prozent) und Frankreich mit 47 044 Übernachtungen (+11,3 Prozent). Auf den weiteren Plätzen folgen Italien (42 505, +16,5 Prozent), die Niederlande (37 142, -3,0 Prozent), die USA (32 462, -11,6 Prozent), das Vereinigte Königreich (27 655, -10,5 Prozent), die Arabischen Golfstaaten (16 834, -16,7 Prozent), Österreich (14 093, +8,1 Prozent) und Russland (13 506, -6,3 Prozent).

Die Bettenauslastung in der Hotellerie ist mit 57,6 Prozent



Mal ein Püschchen machen: Städtereisen sind manchmal anstrengend, aber dennoch überaus beliebt. Für Freiburg ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. (Foto: A. J. Schmidt)

im Jahr 2019 um 1,3 Prozentpunkte zum Vorjahr leicht angestiegen. Die Umsätze, die im Jahr 2018 stark zurückgegangen waren, haben sich leicht erholt, liegen aber immer noch deutlich unter dem Niveau vor 2017. Das bereitet insbesondere den privat geführten Häusern Sorgen. Wichtig wäre eine Steigerung der Wertschöpfung, da die Branche durch die Digitalisierung und Änderungen

im Reise- und Buchungsverhalten sowie gestiegenen Ansprüchen der Gäste weiterhin viel in verbesserte Angebote und Kommunikationsmaßnahmen investieren muss.

Tourismus ist in Freiburg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Einer Studie aus dem Jahr 2019 zufolge beträgt der Beitrag des Tourismus zum Primäreinkommen 330,9 Millionen Euro und damit 5,5 Pro-

zent. Dies entspricht einem Äquivalent von rund 12 400 Personen, die durch die touristische Nachfrage in der Stadt Freiburg ein durchschnittliches Primäreinkommen (26 718 Euro) pro Kopf und Jahr beziehen könnten. Dieser Wert ist eine rechnerische Größe und darf nicht mit der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen gleichgesetzt werden. ☞

Neue Kita in Landwasser

Die Stadt Freiburg eröffnet ihre 22. Kindertageseinrichtung

Ein Startschuss mit Schnapszahl: Anfang des Jahres hat die Stadt Freiburg ihre 22. Kindertageseinrichtung eröffnet, um auf den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu reagieren. Die neue Kita am Auwald im Stadtteil Landwasser bietet in zwei Gruppen Platz für 20 Babys und Kleinkinder unter drei Jahren.

Bis es soweit ist, dauert es aber noch: Die Kinder werden nach und nach aufgenommen, damit genügend Zeit für die sensible Eingewöhnungsphase bleibt. Aktuell besuchen zwölf Mädchen und Jungen entweder ganztags oder von 7 bis 14 Uhr die Kita. Bis April werden alle Plätze belegt sein.

Unerwarteten Zuwachs bekam die neue Kindertageseinrichtung in den ersten beiden Betriebswochen: Nach dem Brand in der benachbarten Kita Landwasser sind 30 Kinder in die Kita Auwald umgezogen. Seit der dritten Betriebswoche besuchen noch zehn unter Dreijährige von dort die neue Kita.

Der Außenbereich blieb für diese Kinder sogar derselbe, denn beiden Kitas teilen sich diese Spielfläche. Das städtische Gebäudemanagement hatte im Frühjahr 2019 eine Landschaftsarchitektin beauftragt, das Außengelände neu zu gestalten. Die Arbeiten laufen noch und sollen im Sommer, also pünktlich zur Sandkastensaison 2020, beendet sein. Durch die räumliche Nähe pfl-



Ein Jahr Bauzeit: Baubeginn war im Januar 2019, im Dezember waren die Arbeiten weitgehend beendet. Die Baukosten für das neue Kita-Gebäude liegen wie geplant und vom Gemeinderat bewilligt bei rund zwei Millionen Euro. (Foto: A. J. Schmidt)

gen beide Kitas auch über Not-situationen hinaus gute Kontakte und planen gemeinsame Projekte und Feste.

Das neue Gebäude ist in nachhaltiger Holzbautechnik errichtet und besticht durch seine moderne Architektur. Die offenen und einladend gestalteten Räume bieten den Kindern Platz und Anregung zum Spiel-

len, Toben, Malen, Basteln, Essen und Singen, aber auch gemütliche Bereiche, um sich zurückziehen, zur Ruhe zu kommen und zu schlafen.

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik zeigt sich zufrieden: „Mit der Kita am Auwald haben wir einen weiteren Schritt unternommen, um zusätzliche Betreuungsplätze für die

kleinsten Freiburgerinnen und Freiburger sicherzustellen.“ Insgesamt bietet die Stadt jetzt 3378 Plätze für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren im Stadtgebiet an. Zusammen mit den freien Trägern wurden allein in den vergangenen zwölf Monaten 102 zusätzliche Plätze geschaffen – das sind zehn neue Gruppen. ☞

Haushaltsbefragung im Stühlinger und Haslach

Vorbereitung der Sozialen Erhaltungssatzung

Viele Bewohnerinnen und Bewohner machen sich Sorgen wegen steigender Mieten, angekündigter Modernisierungen und des möglichen Wegfalls von bezahlbaren Wohnungen. Um die Bewohnerinnen und Bewohner vor Verdrängungsprozessen zu schützen, hat der Gemeinderat beschlossen, im Stühlinger und in Haslach eine Soziale Erhaltungssatzung zu erlassen.

Das Ziel einer solchen Satzung besteht darin, die Wohnbevölkerung vor Verdrängungsprozessen zu schützen, die vor allem durch Modernisierungsmaßnahmen verursacht werden. Es geht also um die Sicherung eines vielfältigen Wohngebiets mit gemischter Bevölkerungsstruktur und bezahlbaren Mieten. Rechtliche Voraussetzung für den Erlass einer Satzung ist unter anderem eine umfassende und repräsentative Haushaltsbefragung. Diese findet jetzt im März statt und liefert umso

bessere Ergebnisse, je mehr Bewohnerinnen und Bewohner daran teilnehmen.

Mit der Untersuchung hat die Stadt Freiburg die Landesweite Planungsgesellschaft mbH (LPG) aus Berlin beauftragt. Die Haushalte im Stühlinger werden zufällig ausgewählt, in Haslach werden alle Haushalte direkt von der Stadt Freiburg angeschrieben. Die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort werden mittels eines zugesandten Fragebogens zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, die Angaben werden anonymisiert und unterliegen selbstverständlich dem Landesdatenschutzgesetz Baden-Württemberg und der EU-Datenschutzgrundverordnung. ☞

Ansprechpersonen

- LPG Landesweite Planungsgesellschaft mbH: Frau Köker, Tel. 030/816160395, E-Mail: office@lpgmbh.de
- Stadt Freiburg, Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung: Frau Tömke, Tel. 201-4026, E-Mail: rebecca.toemke@stadt.freiburg.de

Umgestaltung der Brandel-Anlage

Arbeiten beginnen im März

Die Stadt Freiburg gestaltet die Joseph-Brandel-Anlage im Stadtteil Haslach neu. Die Planungen laufen seit 2018, die Öffentlichkeit war von Anfang an eng einbezogen. Jetzt werden die Pläne in die Tat umgesetzt: In der ersten Märzhälfte starten die Arbeiten.

Zunächst wird der Spielplatz im nördlichen Teil saniert und aufgewertet, anschließend dann die oberen Wege zwischen Drei-Ähren-Straße und Belchenstraße. Für die Baustellenzufahrt sind diese Wege von Beginn an gesperrt.

Im weiteren Verlauf gestaltet das Garten- und Tiefbauamt die beiden nördlichen Weg-Arme in Richtung Osten zur Feldbergstraße und Richtung Westen neu. Dabei erhält der Weg zur Drei-Ähren-Straße auch

eine Beleuchtung. Weiter südlich wird der Weg entlang der Kleingärten saniert. Daneben entsteht ein neuer Fitnessparcours.

Im Oktober 2020 sollen die Arbeiten an diesem ersten Bauabschnitt beendet sein. Dann folgt der zweite Bauabschnitt, bei dem es vor allem darum geht, das südliche Wegesystem neu zu gestalten. Sobald Teilbereiche wie der Spielplatz oder einzelne Wege fertig saniert sind, können sie wieder öffentlich genutzt werden.

Die Neugestaltung der Joseph-Brandel-Anlage ist Teil des Förderprogramms „Soziale Stadt Haslach Südost“. Das Projekt wird daher von Bund und Land mit rund 1,4 Millionen Euro gefördert. Die Gesamtkosten belaufen sich voraussichtlich auf 1,6 Millionen Euro. ☞

Bildung für Artenvielfalt

BB-Bank fördert Schulangebote im Waldhaus

Die Warnungen verhallen nicht mehr ungehört. Erst kürzlich veröffentlichte der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) die Nachricht, dass in den kommenden Jahren rund eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind. Allein der Verlust von Bestäuberinsekten zum Beispiel hat ungeahnte Folgen für die Nahrungsmittelproduktion.

„Neben dem Klimawandel gilt der Verlust der Biodiversität zu den größten Bedrohungen“, stellte Freiburgs Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik fest. „Wenn wir ihm begegnen wollen, spielt der Bildungsbereich eine wichtige Rolle, denn Arten- und Naturschutz kann nur durch Bildungsangebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gelingen.“ Wissen und positive Er-

fahrung vermittelt jetzt das Waldhaus Freiburg durch ein neues Angebot für weiterführende Schulen. Möglich wird es durch eine großzügige Förderung der BB-Bank. Gerade der Wald eignet sich gut, um das Thema Artenvielfalt in seinen Verflechtungen anschaulich zu machen. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 13 und dauert jeweils einen Vormittag.

Zum Start des Projekts überreichten Rüdiger Bräutigam, Tim Lais und Roman Rotzinger von der BB-Bank einen symbolischen Scheck an Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, den Waldhausleiter Markus Müller und Klaus Goldmann, den projektbegleitenden Umweltpädagogen. ☞

Waldhaus Freiburg, Wonnhaldestraße, Öffnungszeiten: Di-Fr 10–17 Uhr, So 12–17 Uhr. Tel. (0761) 89 64 77 10, www.waldhaus-freiburg.de

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 28. FEBRUAR BIS 13. MÄRZ 2020

Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in **Gebärdensprache** bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann die inaktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Gemeinderat **Di, 3.3.**

- 1) Antrag „Einführung einer Verpackungssteuer“; 2) Antrag „Novelle der Straßenverkehrsordnung 2020“; 3) Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) zum Portal service-bw und zu den Online-Diensten der Stadt; 4) Umbenennung der Hindenburgstraße; 5) Umbenennung des Martin-Heidegger-Weges; 6) Umbenennung des Ludwig-Aschoff-Platzes; 7) Konzeption des zukünftigen Dokumentations- und Informationszentrums über den Nationalsozialismus; 8) Erlass einer Allgemeinverfügung für einen verkaufsoffenen Sonntag am 5.7.2020; 9) Änderung des Merkblatts für Straßenkunst und Straßenmusik; 10) Beschluss über die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung; 11) Bebauungsplan „Gewerbegebiet Haid-Süd“; 12) Bebauungsplan „Gehrenstraße“

Mobilitätsausschuss **Mi, 4.3.**

- 1) Befragungsergebnis der Studie Mobilitätsverhalten 2017; 2) Öffentliche Straßenbeleuchtung in Freiburg (Antrag); 3) Verkehrsrelevante Baustellen im Jahr 2020; 4) Ausbaukonzept zu Radschnellwegen bzw. Radvorrangrouten

Ausschuss für Migration und Integration **Do, 5.3.**

- 1) Verabschiedung des Leitbilds Migration und Integration; 2) Freiwillige kommunale Leistungen in Einzelfällen (Abschlussbericht); 3) BMBF-Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (KoBiKo)“; 4) Neuwahl des Migranteninnenbeirates am 24.5.2020 (Wahlwerbe-maßnahmen)

Kinder- und Jugendhilfeausschuss **Mo, 9.3.**

- 1) Spielplatzbewertung; 2) Arbeitsbericht und aktuelle Entwicklungen im Gesamtkonzept Frühe Hilfen/Kinderschutz; 3) Bericht des Pädiatrischen Kinderschutzzentrums; 4) Vorstellung Abenteuer-spielplatz

Städtische Bühnen

- Kartenbestellung** unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46 in der Sommerpause: Mo–Fr 10–16 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de
- Fr, 28.2.**
Time to Share 18.30 Uhr
Movements 19.30 Uhr
Falstaff 20 Uhr
- Sa, 29.2.**
Körper Lab II: Gaga 10 Uhr
Dracula 19 Uhr
Maria Stuart 19.30 Uhr
Der Würgeengel 20 Uhr
- So, 1.3.**
Dracula 16 Uhr
Peter und der Wolf 17 Uhr
Die Hochzeit des Figaro 18 Uhr
- Di, 3.3.**
Hanns-Josef Ortheil: Der von den Löwen träumte – Ein Hemmingway-Roman 19.30 Uhr
5. Sinfoniekonzert 20 Uhr
BauWUT und MietWAHN 20.30 Uhr
- Mi, 4.3.**
Theatertreff 19 Uhr
- Do, 5.3.**
Die Verwandlung 19 Uhr
Die Hochzeit des Figaro 19.30 Uhr
IRRE – Die Freiburger Hilfs-gemeinschaft 20 Uhr
- Fr, 6.3.**
Die Verwandlung 19 Uhr
Maria Stuart 19.30 Uhr
Der Würgeengel 20 Uhr
Manfred Maurenbrecher 20.15 Uhr
- Sa, 7.3.**
Theaterführung 10.30 Uhr
Die Verwandlung 19 Uhr
Falstaff 19.30 Uhr
Der Sandmann 20 Uhr
Improholiker 20.15 Uhr
CuteCath Party 23 Uhr

- So, 8.3.**
Es war einmal... Musik 15 Uhr
Der Tempelherr 19 Uhr

- Di, 10.3.**
Auswege aus der Gentrifizierung – Möglichkeiten und Chancen einer anderen Wohnungspolitik 19.30 Uhr

- Mi, 11.3.**
Omas gegen Rechts 20.15 Uhr

- Do, 12.3.**
Stompin' at the Theater 20.15 Uhr
89/90 (Zusatzvorstellung) 19 Uhr

- Fr, 13.3.**
Time to Share 18.30 Uhr
Movements 18.30 Uhr
Der Widerspenstigen Zähmung (Premiere) 19.30 Uhr
Der Sandmann 20 Uhr
Four on Six: Ruben Kilching Quartett 20.15 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung
Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr.

- Ausstellung**
freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt bis 4.10.
- Führungen**
• 900 Jahre Leben in der Stadt So, 1.3./8.3. 10.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen – Originalskulpturen des Münsters So, 1.3. 11 Uhr
• Augustinerfreunde führen – Die Patronin des Münsters So, 8.3. 11 Uhr
• Begehung des mittelalterlichen Tiefkellers im Stadtarchiv Fr, 13.3. 16 Uhr

- Kunstpauze**
• Die Skulpturenhalle Mi, 4.3. 12.30 Uhr
• Baldung ganz nah Mi, 11.3. 12.30 Uhr

Konzert
Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 7.3. 12–12.30 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

- Ausstellungen**
Expressionist Scherer bis 15.3.
- Führungen**
• Expressionist Scherer So, 1.3./8.3. 15 Uhr
• kunst:dialoge Di, 3.3. 11 Uhr
• Frühkunst – Emil Rudolf Weiss Fr, 6.3. 7.15–7.45 Uhr

Vortrag
Aspekte der Künstlergruppe „Rot-Blau“ Di, 10.3. 19 Uhr

Familien und Kinder
Bilder mit zwei Seiten So, 8.3. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

- Ausstellung**
Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger bis 29.11.
- Führung**
Der römische Legionär So, 8.3. 12 Uhr

Familien und Kinder
Kinder führen Kinder – Wie lebte ein römischer Soldat? Sa, 14.3. 15 Uhr

- Vortrag**
Junge Forschung – Das Legionslager von Mainz Mi, 4.3. 17.30 Uhr
- Event**
Archäologie – Musik – Aperitif So, 1.3. 11 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

- Ausstellung**
30 Jahre – Vom Ei zum Küken bis 19. April
- Familien und Kinder**
• Eier bringen Glück Sa, 29.2. 15 Uhr
• Was braucht ein Huhn zum Glücklichein? So, 1.3./8.3. 11 Uhr
• Muse: um 12 – Kükenpause Do, 5.3./12.3. 12.30 Uhr
• Der weiße Schmuck der Kalahari Sa, 7.3. 15 Uhr
- Vorträge**
• Das Frauenbildungszentrum Shahrak in Gebrail Di, 3.3. 19 Uhr
• Lücken für Küken im Auerhuhnwald Di, 10.3. 19 Uhr



NS-Dokuzentrum Thema im Gemeinderat

Auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung des Gemeinderats (siehe links) stehen mehrere Themen, die sich mit dem dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte beschäftigen. So soll der Ludwig-Aschoff-Platz in Herdern umbenannt werden. Sein Namenspatron gilt als Wegbereiter für die Verbreitung völkisch-rassistischer Ideen. Künftig soll der Platz vor dem Friedrich-Gymnasium den Namen des früheren Schülers Heinrich Rosenbergs tragen, der aufgrund seiner jüdischen Herkunft ab 1938 vom Schulbesuch ausgeschlossen, 1940 nach Gurs deportiert und 1943 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet worden war. Außerdem wird sich der Gemeinderat mit der Konzeption für das im ehemaligen Verkehrsamt am Rotteckring (s. Foto) geplante Dokumentations- und Informationszentrums über den Nationalsozialismus beschäftigen. Die öffentliche Sitzung findet am Dienstag, den 3. März, im Neuen Ratssaal des Innenstadtrathauses am Rathausplatz statt. (Foto: E. Heusel)

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

- Ausstellung**
freiburg.archäologie – 200 Jahre Forchten in der Stadt bis 4.10.
- Führung**
Von der Ausgrabung zum virtuellen Modell Fr, 6.3./13.3. 12.30–13 Uhr

Kunsthause L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthause6

Planetarium

- Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de
- Hauptprogramme**
• Auroras Di, 3.3./10.3. 19.30 Uhr
• Einsteins Universum Sa, 29.2./7.3./14.3. 19.30 Uhr
• EXO – Sind wir allein im All? Fr, 6.3./13.3. 19.30 Uhr
- Familienprogramme (8+)**
• Reise durch die Nacht Sa, 29.2./7.3./14.3. 15 Uhr
• Der Mond – unser Nachbar im All Mi, 4.3./11.3. 15 Uhr
• Pluto So, 1.3./8.3. 16.30 Uhr
- Kinderprogramme**
• Ein Sternbild für Flappi So, 1.3./8.3. 15 Uhr
• Abenteuer Planeten Fr, 6.3./13.3. 15 Uhr
- Planetarium Spezial**
Der Sternenhimmel des Monats: Zwei Sternhaufen im Krebs erzählen erstaunliche Geschichten Mo, 2.3. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz**
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Mo 10–17 Uhr, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr
- Programm**
Sprachcafé Deutsch für Frauen Di, 3.3. 10–12 Uhr
Vorlesestunden für Kinder Mi, 4.3. 16 Uhr
Die Stadtbibliothek stellt sich vor Fr, 13.3. 17 Uhr
Der IT-Scout kommt! mittwochs 10–12/16–18 Uhr
Online Deutsch lernen Mi/Do 14–16 Uhr
Gamingnachmittag für Kinder Mi/Do 15–17 Uhr
Sprachcafé Deutsch Mi/Do 16–18 Uhr

- Westbad**
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr
Di/Do 7–21 Uhr
Sa/So 10–18 Uhr
Di, 3.3. (Meerjungfrauenschwimmen) 10–13 Uhr
- Hochdorf**
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
Mo/Mi geschlossen
Di/Do 15–20 Uhr
Di (Senioren/Schwangere) 9.30–11 Uhr
Fr (Spielnachmittag) 15–18 Uhr
Fr (abgetrennte Schwimmerbahnen) 18–21 Uhr
Sa 12–18 Uhr
So 8.30–13 Uhr
- Lehen**
Lindenstraße 4, Tel. 2105-540
Di/Do 14–18 Uhr
Mi/Fr 14–17 Uhr
Fr 17–20 Uhr
Fr (abgetrennte Schwimmerbahnen) 11.45–13 Uhr
Sa (nur Senioren/Schwangere) (Spielnachmittag) 13–17.30 Uhr

Volkshochschule Freiburg

- VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr
- Vorträge**
• „Bodymemory“ – Krieg, Körpergedächtnis, Körperbildskulpturen Mo, 2.3. 19 Uhr
• Das Frauenbildungszentrum Shahrak in Gebrail Di, 3.3. 19 Uhr
• Angehörige zu Hause pflegen Mi, 4.3. 19.30 Uhr
• Wirksame Hausmittel und wohltuende Wickel Do, 5.3. 19.30 Uhr
• „Let's talk about sex“ Mo, 5.3. 19.30 Uhr
• Kultur, Wein und Religion im Südkaukasus Fr, 6.3. 19.30 Uhr
• Themenvormittag für Frauen mit Migrationshintergrund Mo, 9.3. 9.30 Uhr
• Ein Stadtteil mit vielen Gesichtern: Die Wiehre Mi, 11.3. 19.30 Uhr
• „Ist du noch – oder ernährst du dich schon?“ Orientierung im Ernährungsdschungel Mi, 11.3. 20 Uhr
• Stress lass nach Do, 12.3. 19.30 Uhr
• Berufliche Veränderung gezielt vorbereiten Do, 12.3. 20 Uhr
• Antifeminismus – ein gefährliches Phänomen? Fr, 13.3. 18 Uhr

Abfall & Recycling

- Recyclinghöfe**
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)
Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
Warenbörse Mo, 14–16 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr
- Umschlagstation Eichelbuck**
Eichelbuckstraße, Tel. 767 05 70
Anlieferung von Sperrmüll
Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr
- Das Schadstoffmobil**
Abgabe von Reinigungsmaterialien, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
• Münzigen, Windhäuslegasse (Parkplatz) Mo, 9.3. 8.30–11 Uhr
• Weingarten, Fritz-Schieler-Platz Mo, 9.3. 13–15 Uhr

Ämter & Dienststellen

- Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)**
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/akf
Mo–Do 7.30–16.30 Uhr
Fr 7.30–15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.
- Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)**
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
Mo 10.30–15.00 Uhr
Mi 7.30–11.30 Uhr
Do 8–11.30 Uhr
• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 8–12/13–15.30 Uhr
Fr 8–12.00 Uhr
• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5480
• **Wohnraumförderung:** Tel. 201-54-31/32-33, www.freiburg.de/wohnrfoerderung
- Amt für Migration und Integration (AMI)**
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/delami
• **Empfang** (Infos, Formulare etc.) Mo–Do 7.30–18 Uhr
Fr 7.30–14 Uhr
• **Fachservice Ausländerrecht** Mo 7.30–16.00 Uhr
Di/Do/Fr 7.30–12.30 Uhr
Mi 7.30–17.30 Uhr
- Amt für Soziales und Senioren**
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/delass
Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.
- Beratungszentrum Bauen**
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/delbbz
Mo–Mi, Fr 7.30–12 Uhr
Do 7.30–18 Uhr
- Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro**
Nur nach Terminvereinbarung unter: www.freiburg.de/deltermine, Tel. 201-0, Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12
Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr
Di–Do 7.30–18.00 Uhr
Sa 9–12.30 Uhr
- Bürgerberatung im Rathaus**
Rathausplatz, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/delbuergerberatung
Mo–Do 8–17.30 Uhr
Fr 8–16.00 Uhr
- Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita**
Europaplatz 1, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten: Mo bis Fr 8–12 Uhr
Mo und Mi 13–16 Uhr
Besuchszeiten: Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
- Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg**
Uhländstr. 2, Tel. 791979-17, www.freiburg.de/delkinder
Di und Do 14–16 Uhr
sowie nach Vereinbarung
- Seniorenbüro**
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/delsenioeren
Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung
- Standesamt**
Rathausplatz, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/delstandesamt
Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr
Mi 9–17 Uhr
sowie nach Vereinbarung.
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Dies & Jenes

- Wegweiser Bildung**
Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Do 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.
- Beratung unserer Kooperationspartner im Webi:**
• Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr
• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

Das Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wannhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

- Ausstellungen**
Baubionik – Biologie beflügelt Architektur bis 22. März 2020
- Veranstaltungen**
• Schnupperkurs: Holzrücken mit dem Pferd Sa, 7.3. ganztätig
• Konzertmatinee – Karneval der Tiere So, 8.3. 11/13 Uhr
• Sonntagsspaziergang: Winterknospen von Bäumen So, 8.3. 14 Uhr
• Sonntagswerkstatt: Aus Holzboxen Insektenhotels bauen So, 8.3. 14 Uhr

Musikschule Freiburg

- Turneestr. 14, Tel. 8885 1280, www.musikschule-freiburg.de
- Veranstaltung**
Preisträgerkonzerte des 57. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, Bürgerhaus Zähringen, Lameystraße 2 So, 8.3. 10.30/15/18 Uhr
- Naturerlebnispark Mundenhof**
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt frei, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Städtische Bäder

- Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de**
- **Keidel-Mineral-Thermalbad**
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de
täglich 9–22 Uhr
- **Faulerbad**
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
Mo–Do 6–8 Uhr
Mo–Fr 13–22 Uhr
Fr (Senioren/Schwangere) 8–12 Uhr
Sa 10.30–19 Uhr
So (nur Frauen) 8.30–10.30 Uhr
So 9–18 Uhr
Sa, 1.2. (Spielnachmittag) 12–16 Uhr
- **Haslach**
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
Di–Fr 14–21 Uhr
Sa/So 9–20 Uhr

Fiepen, flattern, picken: Rückkehr der Küken

Die beliebte Familien- und Kinderausstellung „Vom Ei zum Küken“ feiert 30. Geburtstag

Kaum zu glauben: Seit 30 Jahren lockt der flauschige Hühnernachwuchs Groß und Klein ins Museum Natur und Mensch. Was 1990 als einmalige Ausstellung geplant war, hat sich bis heute zu einem Publikums-magneten entwickelt. Familien, Schulklassen und alle anderen Interessierten können ab Samstag, 29. Februar, die Küken wieder beim Picken und Probeflattern beobachten.

Wir kennen sie meist als Nutztiere, die Eier legen oder alternativ auf dem Teller landen. Die Familienausstellung „Vom Ei zum Küken“ will den Besucherinnen und Besuchern aber einen etwas anderen Blick auf die flauschigen Federpelze ermöglichen, um für einen tiergerechten Umgang zu sensibilisieren. Wie können Verbraucherinnen und Verbraucher verantwortungsvoll einkaufen und konsumieren? Wie erkennen wir „versteckte Eier“ in Produkten des Alltags? Was bedeuten die Debatten um „Bruderküken“ und „Zweitnutzungshühner“? Die Ausstellung und die Museumsküken werden hier zu Botschaftern für einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit Tieren.

Im Laufe der Ausstellung erblicken etwa 200 Küken das Licht der Welt – darunter zahlreiche bedrohte und regionale Rassen. Die Eier, die von erfahrenen Züchterinnen und Züchtern aus Freiburg und Umgebung stammen, werden zunächst drei Wochen hinter den Ausstellungenkulissen in der Brutstation gelagert. Nähert sich der Termin des Schlüpfens, ziehen sie in den Schaubrüter um. Es ist

ein magischer Moment, wenn der Nachwuchs die Schale mit dem Eizahn durchtrennt. Wer diesen miterleben möchte, braucht allerdings Zeit, Geduld und etwas Glück. Nach zwei Wochen im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit kehren die heranwachsenden Küken dem Museum den Rücken zu und treten die Rückreise zu Mama und Papa an.

Die Highlights zum Jubiläum: Neugierige können sich auf eine Zeitreise in die Kreidezeit begeben und ein versteinertes Dinosaurier-Ei anfassen. Eine brütende Python sorgt für Nervenkitzel; die Mutigen dürfen die lebendige Schlange berühren. Außerdem ist eine Vitrine mit 500 unterschiedlichen Vogeleiern zu sehen. Familien können die Biologie des Eis spielerisch erkunden – von den winzigen Eiern der Gespenstschrecke bis hin zum größten Ei der Welt. Für die Ausstellung ist, wie schon 1990, der wissenschaftliche Mitarbeiter Norbert Widemann verantwortlich.

Bildungsprogramm

Im vielfältigen Rahmenprogramm können Kinder und Erwachsene mexikanische „Cascarones“ (mit Konfetti gefüllte Glückseier) oder Schmuck aus den Schalen von Straußeneiern basteln. Außerdem gastieren Hahn und Henne im Museum – wer sich traut, darf sie streicheln.

Auch dieses Jahr bietet das Museum Natur und Mensch unter dem Motto „Lernen, Entdecken und kreatives Gestalten“ ein abwechslungsreiches Bildungsangebot. Neben exklusiven Führungen vor den regulären Öffnungszeiten sind alle Schulklassen und Kita-



gruppen dazu aufgerufen, für einen Kreativwettbewerb fantasievolle Eier zu konzipieren und die Ausstellung mitzugestalten. Zum Jubiläum darf ein Klassiker nicht fehlen: Beim Kükenquiz müssen kleine und große Detektive einen spannenden Fall lösen.

Die Ausstellung läuft bis zum 19. April. Gruppen müssen sich im Vorfeld beim Buchungsservice entweder telefonisch unter 201-2501 oder per E-Mail an museum-spaedagogig@stadt.freiburg.de anmelden.

Das Museum Natur und Mensch hat Di-So und über Ostern (19.-22.4.) von 10-17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 5, ermäßigt 3 Euro.

Artenübergreifendes Miteinander:

Der menschliche Nachwuchs beobachtet interessiert den Hühnernachwuchs und die Eier, aus denen er schlüpft. Seit 30 Jahren ist die Ausstellung „Vom Ei zum Küken“ im Museum Natur und Mensch ein Höhepunkt für Groß und Klein. Das vielfältige Bildungsangebot macht aus dem Ausstellungsbesuch eine wertvolle pädagogische Erfahrung. (Fotos: L. Zhao)



Interesse am Jubiläum

Das Jubiläumsjahr ist noch jung, stößt aber auf eine erfreuliche Resonanz. Schon rund 40.000 Besucherinnen und Besucher haben bislang die Veranstaltungen zur 900-Jahr-Feier der Stadt besucht. Allein 12.000 Menschen strömten am vergangenen Samstag in die Innenstadt, um der Nacht der Narren beizuwohnen.

Größter Besuchermagnet ist bisher die Jubiläumsausstellung „freiburg archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt“, die schon über 12.000 Besucherinnen und Besucher angeschaut haben. Einen Rekord kann die World Press Photo Ausstellung in der Meckelhalle vermelden: Mit über 10.000 Besucherinnen und Besuchern war es die erfolgreichste Ausstellung, die bisher dort lief.

Das Besondere beim Stadtjubiläum sind jedoch die vielen Veranstaltungen jenseits der großen Kulturzentren, und auch die wurden alle gut angenommen: Das Mondo Musiktheater hat mit seinem Freiburg-Musical über 1.800 Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert. In der Performance „als ich wir sagten“, im Freiburger Kunstverein war der Zulauf größer als der Saal: 170 Zuschauerinnen und Zuschauer wurden eingeladen, alle anderen mussten aus Platzmangel leider abgewiesen werden.

Über den großen Zuspruch freute sich Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach: „Mit diesem tollen Start sind wir zuversichtlich, dass auch die vielen künftigen Veranstaltungen ihr Publikum finden werden.“

Mit den „Picture Pirates“ auf Fotosafari an Bach und See

Fotowettbewerb der Bachpaten: Mitmachen bis 24. Mai möglich

Die Bachpaten Freiburg wollen Freiburgs Gewässer aus neuen und ungewohnten Perspektiven zeigen. Dazu veranstalten sie unter dem Titel „Picture Pirates“ einen Fotowettbewerb, der noch bis zum 24. Mai läuft.



Gesucht werden Fotos mit klarem Bezug zu Gewässern. Das können schöne Ansichten, künstlerisch arrangiertes, komische Entdeckungen, Missstände an Bach oder See, Unterwasseraufnahmen oder auch ein historischer Fund aus Fotoalben sein.

Teilnehmen können alle ab 18 Jahren sowie Minderjährige mit Zustimmung ihrer Eltern. Ausgenommen sind städtische Beschäftigte und Mitglieder des Vorstands des Fördervereins Bachpatenschaften Freiburg e.V.

Es können maximal fünf Bilder oder eine Bildserie pro Person oder Gruppe eingereicht werden. Die Einsendung erfolgt im Jpg-Format per E-Mail



Außer Konkurrenz: Dieses dynamische Papierschiffchenverfolgungsrennen hat unser Fotograf Albert Josef Schmidt in der Innenstadt dokumentiert. Wer ähnlich schöne Bilder hat, sollte sie bei den „Picture Pirates“ einreichen. (Foto: A. J. Schmidt)

(max. 10 MB). Historisches Material kann digitalisiert oder auch als Abzug per Post zugesendet werden. Nicht zulässig sind nachträglich bearbeitete Bilder, außer Korrekturen von Belichtung und Kontrast.

Zu gewinnen gibt es attraktive Sach- und Aktionspreise rund um das Thema Natur, Umwelt und Gewässer. Zur

Verfügung gestellt werden die Preise vom Förderverein Bachpatenschaften Freiburg. Die Preisverleihung findet voraussichtlich Anfang Juli statt.

Detaillierte Informationen gibt es beim Bachpatenbüro im Garten- und Tiefbauamt unter Tel. 201-4456, per E-Mail an bachpaten@stadt.freiburg.de oder im Internet: www.freiburg.de/bachpaten

Generationen wieder im Gespräch

Jetzt anmelden zur zweiten Gesprächsrunde

Die Initiative „Generationen im Gespräch“ lädt zur zweiten Gesprächsrunde ein. Am Donnerstag, 26. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr bieten der Berliner Verein Bildungs-Cent und die Stadt Freiburg Interessierten im Humboldtstr. 2) einen moderierten Rahmen, um generationsübergreifend in einen Dialog zu treten und Projektideen zu entwickeln.

Bürgermeisterin Gerda Stuchlik und der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach rufen zur Beteiligung am generationsübergreifenden Gesprächsangebot auf. Aus ihrer Sicht trägt es dazu bei, die zunehmende Distanz zwischen den Generationen zu verringern und gleichzeitig das generationsübergreifende Handeln zu fördern.

Das Begegnungsformat gibt keine Themen vor, doch der Kreis der Teilnehmenden beschränkt sich auf junge und alte Menschen. Ziel ist es, dass sich 30 Menschen zwischen 16 und 24 Jahren und 30 Menschen über 65 Jahren über aktuelle Herausforderungen unserer Zeit austauschen: Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität, Migration. Es gilt nach Gemeinsamkeiten zu suchen, aber auch Unterschiede und vielleicht sogar Streitpunkte der Generationen zu ermitteln. Am Ende könnten gemeinsam



Ideen für ein zukunftsfähiges Miteinander entwickelt und Projekte initiiert werden. Als Anstoß werden für die Umsetzung kleinere Beträge bereitgestellt.

„Generationen im Gespräch“ ist ein bundesweites Veranstaltungsformat. In Freiburg findet es zum zweiten Mal statt, nun können die Erfahrungen der ersten Runde vom Oktober 2019 fortgesetzt werden. Damals kamen 52 Interessierte zusammen, gründeten acht Arbeitsgruppen und setzten sich das Ziel, mehr Menschen für den generationsübergreifenden Dialog zu gewinnen. Eines der Teams gab 1000 Buttons mit der Aufschrift „Ja, ich will“ in Auftrag, um für eine offene Haltung zum Gespräch zu werben.

Lokale Partner des Gesprächsangebots sind die Freiburger Bürgerstiftung, der Stadtjugendring, die Initiative DNA (Die Neuen Alten) sowie die Initiative Alterskompetenz.

Anmeldung bis Mitte März unter Tel. 030/610814468 oder auf www.wirmuessenreden.net/freiburg

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter_in im Bereich Zuschüsse an Kitas freier Träger

(Kennziffer E7513, Bewerbungsschluss 08.03.2020)

Das braucht's

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft, im betriebswirtschaftlichen oder wirtschaftswissenschaftlichen Bereich oder Sie haben die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in verbunden mit einer dem gehobenen Dienst vergleichbaren Berufserfahrung.

Das bringt's

Ein bis 17.04.2021 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 10 TVöD in Vollzeit.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ruf, 0761/201-8410.

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Leiter_in der Kindertageseinrichtung „Vauban“

(Kennziffer E9020, Bewerbungsschluss 15.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie sind staatlich anerkannte_r Erzieher_in oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz und bringen Berufserfahrung als pädagogische Fachkraft mit.

Wir bieten

Ein bis 07.05.2024 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit mit 75% in Entgeltgruppe S 16 TVöD.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-6540.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter_in Betriebskostenzuschüsse an Kitas freier Träger

(Kennziffer E7514, Bewerbungsschluss 22.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung als Steuerfachangestellte_r.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 9a TVöD.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ruf, 0761/201-8410.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sachbearbeiter_in besondere Hilfearten in der Hilfe zur Pflege

(Kennziffer E2217, Bewerbungsschluss 15.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bewertete Stelle in Teilzeit (50%).
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Ohnstedt, 0761/201-3675.

Wir suchen Sie für das Fachamt Digitales und IT als

Systemadministrator_in Netzwerk

(Kennziffer E8160, Bewerbungsschluss 08.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium im IT-Bereich oder über ein abgeschlossenes sonstiges Hochschulstudium mit mehrjähriger Berufserfahrung aus dem IT-Bereich in vergleichbaren Bereichen oder über eine abgeschlossene Ausbildung als Fachinformatiker_in mit mehrjähriger Berufserfahrung in vergleichbaren Bereichen mittlerer oder größerer Organisationen.

Wir bieten

Eine bis 31.07.2024 befristete Stelle mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dages, 0761/201-5570.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Sekretär_in der Amtsleitung

(Kennziffer E9023, Bewerbungsschluss 15.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen, Verwaltungs- oder Sekretariatsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte_r und bringen Berufserfahrung im Assistenz- oder Sekretariatsbereich mit.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Maier, 0761/201-2300.

Wir suchen Sie für das Fachamt Digitales und IT als

Systemadministrator_in Virtual-Desktop-Infrastruktur

(Kennziffer E8159, Bewerbungsschluss 08.03.2020)

Das ist Ihr Input

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium im IT-Bereich oder über ein abgeschlossenes sonstiges Hochschulstudium mit mehrjähriger Berufserfahrung aus dem IT-Bereich in vergleichbaren Bereichen oder über eine abgeschlossene Ausbildung als Fachinformatiker_in mit mehrjähriger Berufserfahrung in vergleichbaren Bereichen mittlerer oder größerer Organisationen.

Das ist Ihr Output

Eine unbefristete Stelle mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dages, 0761/201-5570.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Bezirkssozialarbeiter_in

(Kennziffer E7516, Bewerbungsschluss 15.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium

- der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder
- der Heilpädagogik oder
- der Pädagogik und haben bereits entsprechende Berufserfahrung in der sozialen Arbeit und besitzen den Führerschein Klasse B.

Wir bieten

Unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe S 14 TVöD in Voll- oder Teilzeit.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Elsner, 0761/201-8600.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

ANGELL Akademie Freiburg

Für 7.-Klässler von Realschule & Gymnasium

Berufliches Gymnasium ab Klasse 8

- Wirtschaftsgymnasium
- Sozial- & Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
- Technisches Gymnasium

INFOTERMIN: SAMSTAG, 14. MÄRZ, 10 UHR

Kronenstraße 2-4, 79100 Freiburg • 0761 703 29-114 • www.angell-akademie.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ☎ 0761/4 35 97

Ihr Umzugsprofi

✓ Nah & Fern ✓ Nachhaltig

Selfstorage • Möbel & Küchenmontage
Materialshop • Lagerung • Aussenauzug

79106 Freiburg
☎ 0761 500 94 75 • www.zenith-umzuege.de

Zenith
UMZÜGE

pflegehelden
Aus Liebe für Menschen

Rund-um Betreuung zu Hause

Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?

Pflegehelden Freiburg

☎ 07 61 - 4 78 72 24

Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Alternative zum Pflegeheim

ESCHMANN

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

MOBILITÄT für ALLE!

Van Raam Spezialräder Premium
Babboe Lastenräder – Deutschland's Nummer 1
Velo Ville Lombardo – italienische Topmarke

Simon Guth **Lauf&Rad** Guth

Zähringerstr. 8 | 79108 Freiburg
Telefon 0761-55 77 840
info@laufundrad-guth.de
www.e-rad-freiburg.de

neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof